

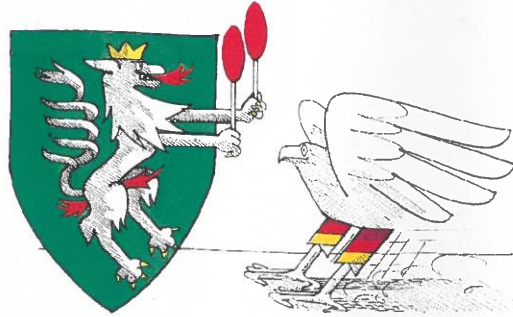
FLUGTAG 94

80 Jahre Flughafen Graz

Eröffnung des um- und
ausgebauten
Flughafen-
gebäudes

AIRPORT JOURNAL
SONDER-
AUSGABE





Zusammenarbeit zu Ihrem Vorteil!

Das ausgeweitete
Tyrolean-Streckennetz im
Winterflugplan 1994/95 -
Willkommen an Bord!

WIEN	INNSBRUCK	KLAGENFURT	LINZ	SALZBURG	GRAZ
Bologna*	Leipzig*	Amsterdam	Düsseldorf	Amsterdam	Düsseldorf
Budapest	Linz	Düsseldorf	Graz	Düsseldorf	Frankfurt
Dresden*	Prag	Frankfurt	Stuttgart	Frankfurt	Innsbruck
Düsseldorf	Salzburg	Graz	Wien	Graz	Linz
Florenz*	Stuttgart	Linz	Zürich	Innsbruck	München
Graz	Temesvár	Paris		Paris	Salzburg
Innsbruck	Venedig	Salzburg		Wien	Stuttgart
Klagenfurt	Zagreb	Wien		Zürich	Wien
Laibach		Zürich			Zürich

* ab 12. September 1994

AIRPORT 2000



Ein Rundgang mit Direktor Fritz Eder durch das neue Fluggastgebäude S. 7-13

Zum Geleit
S. 4/5

**Das Architekten-
team**
S. 15

Power vom Tower
S. 16/17

**Das Rollbahn-
Team**
S. 18/19

Die kleinen Brüder
General Aviation am Flughafen Graz
S. 20 - 22

Der nächste Winter kommt bestimmt
S. 24/25

Iro Majestät verlieh Flügel...
S. 40 - 43

Bomben auf Thalerhof
S. 44 - 46

Airlines am Airport
S. 47 - 49

Exotik pur: Traumreiseziel Seychellen
S. 52/53

Lanzarote: Die Feuerinsel
S. 54/55

Paris, o la, la
S. 56/57

VIP
Prominenz am Flughafen Graz
S. 58

DIE ADLER SIND GELANDET



Highlights des Flugtages '94
S. 27 - 37



I M P R E S S U M

AIRPORTJOURNAL Graz, Magazin für Steiermark, Reisen, Trends. Herausgegeben im Auftrag der Flughafen Graz Ges.m.b.H., A-8073 Feldkirchen/Graz. **Redaktion:** Dr. Ortfried Leeb (Leitung). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Dr. Siegfried Beer, Mag. Daniela Christandl-Zangrando, Dr. Gerhard Dienes, Gerhard Felbinger, Klaus Herrmann, Dipl.-Ing. Florian Riegler, Dipl. Ing. Roger Riewe, Peter Schaar, G. St. **Fotos:** Beer, Bundesheer, Flughafen Graz, Herrmann, Leeb, Lohr, Neumeister, Riegler/Riewe, Sackl-Kahr, Stadtmuseum Graz, Steffen, Stuhlhofer, Thurner, Utri,

Wolf, AIRPORTJOURNAL-Archiv; **Titelfoto:** Toni Dahmen. **Anzeigen:** Jutta Fuhrmann, Michaela Furlan. **AIRPORTJOURNAL-Stadtbüro:** Mandellstraße 33, A-8010 Graz, Tel. 0316/84-49-01, Fax 84-49-01-9, **Sekretariat:** Brigitte Schinagl. **Grafik und Layout:** Faschingbauer & Schaar, Werbeagentur, Plüddemanngasse 77, 8010 Graz, **DTP:** Wolfgang Hanschitz. **Satz und Repros:** Reproteam Graz. **Druck:** Leykam Druck Graz. **Vertrieb:** Flughafen Graz Ges.m.b.H. **Herausgeber und Medieninhaber:** AIRPORTJOURNAL-Gesellschaft m.b.H.

IMMORENT SÜD

Investitionen in die Zukunft

Bahnhof-Center am Europaplatz/Graz



Topstandort für Büro- und Geschäftsflächen in Citylage.

Standortprofil:

- Geschäftszentrum im südl. Bahnhofsbereich
- 6.000 m² Geschäftsfläche, 5.800 m² Bürofläche
- 150 Tiefgaragenplätze
- Citylage mit hoher Frequenz
- optimale Verkehrsanbindung
- beste Infrastruktur
- funktionelle Architektur
- Leasing, Miete, Kauf

IGZ-Graz / Kalsdorf



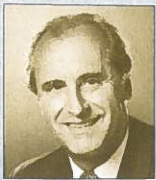
Idealer Industrie- und Gewerbestandort im Umfeld der Landeshauptstadt Graz als Tor zu neuen Märkten

Die Standortvorteile:

- 4 km südlich von Graz
- optimale Verkehrslage
- Autobahnanschluß, Gleisanschluß
- Flughafenähe
- Gesamtnutzfläche ca. 200.000 m²
- variable Größen ab 4.000m²
- Widmung J I und J II
- Grundstücke
- Eigentum oder Baurecht
- Individuelle Finanzierung
- Leasing, Kredit, Miete

Wir machen Visionen wahr.

Nähere Informationen:
8010 Graz, Landhausgasse 12, Tel: 0316/8033-4701,
Fax 0316/81 33 11



Der Flughafen Graz begeht in diesen Tagen sein 80. Bestandsjubiläum. Dazu möchte ich der Betriebsgesellschaft sehr herzlich gratulieren und ihr viel Erfolg für die Zukunft wünschen.

Der Luftverkehr entwickelt sich in einem atemberaubenden Tempo. Wer hätte vor 80 Jahren gewagt, den „tollkühnen Männern in ihren fliegenden Kisten“ am Beginn des Ersten Weltkrieges eine solche Entwicklung zu prophezeien?

Glücklicherweise liegt heute das Schwergewicht des Luftverkehrs in Österreich im zivilen Bereich. Gerade in den vergangenen Jahren haben sich die Passagierzahlen sowohl im heimischen Binnenflugverkehr wie auch auf den Flügen von und nach Österreich sprunghaft gesteigert. Diese erfreuliche Tatsache gilt vor allem auch für Graz, das sich als wichtiges Drehkreuz für den ost- und südosteuropäischen Raum entwickelt. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs wurde ja der Kontakt zu unseren Nachbarn immer enger und nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union werden wir eine noch wichtigere „Andockplattform“ für unsere Nachbarn in den neuen Demokratien sein.

Ich freue mich daher über den Um- und Ausbau des neuen Fluggastgebäudes in Graz und wünsche den Besuchern des „Tages der offenen Tür“ viele interessante Eindrücke und den Veranstaltern ein erfolgreiches Echo für ihre Bemühungen.

Dr. Thomas Klestil
Der Bundespräsident



Der Flughafen Graz ist der älteste in Betrieb befindliche Verkehrsflughafen Österreichs. Bereits 1925, zwei Jahre nachdem aus dem militärisch genutzten Flughafen Graz ein Zivilflughafen geworden war, wurde er ein wesentlicher Fixpunkt im österreichischen Flugstreckennetz. Von da an wuchs die Bedeutung des Flughafens sowohl als Zentrum der Allgemeinen Luftfahrt, als auch als Anbindungspunkt für den österreichischen Süden an den internationalen Luftverkehr stetig. So frequentierten vor 35 Jahren im kommerziellen Luftverkehr ungefähr 1.550 Fluggäste den Grazer Flughafen; im Jahr 1993 waren es bereits ca. 435.000. Allein daraus ergibt sich, welche Impulse für die Wirtschaft und den Fremdenverkehr von diesem Flughafen ausgehen. Der kontinuierliche Wachstumsprozeß, der vom Airportmanagement unter ständiger Verbesserung der Grundlagen für die Flugsicherheit und die Anflugmöglichkeiten auch stets mit dem nötigen Augenmaß für Umweltbelange vorangetrieben worden ist, erlebt in dem neuen Abfertigungsgebäude abermals eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung. Der Flughafen Graz wird so den von der Europäischen Union gestellten Anforderungen bestens gerecht werden.“

Dr. Viktor Klima
Bundesminister
für öffentliche Wirtschaft
und Verkehr



Der Flughafen Graz begeht heuer sein 80jähriges Bestandsjubiläum — Anlaß nicht nur der Flughafenbetriebsgesellschaft dazu sehr herzlich zu gratulieren, sondern auch die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das sehr gute Einvernehmen zwischen Teileinheiten des Fliegerregiments 2 und der Flughafenbetriebsgesellschaft besonders herauszustreichen.

Bekanntlich liegen die Wurzeln des Flughafens Graz im militärischen Bereich, war doch Graz-Thalerhof ursprünglich und bis zum Zweiten Weltkrieg ein reiner Militärflughafen. Heute ist er Zivilflughafen, der gemäß Luftfahrtgesetz vom Militär mitbenutzt wird. Neben einer Modernisierung der österreichischen Luftstreitkräfte, deren Hauptaufgabe in der Bewahrung der Lufthohheit und Sicherstellung der Luftraumüberwachung liegt, erfolgte vor kurzem auch die Fertigstellung hochmoderner Mannschafts- und Wirtschaftsgebäude in der Kaserne Fliegerhorst Nittner. Mit diesen baulichen Neuerungen konnte nunmehr ein bisher unzulänglicher Zustand behoben werden. Damit wurde ein weiterer Schritt zur Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen, die für die Effizienz der Landesverteidigung notwendig sind, getätigt.

Ich möchte auch auf den — anlässlich des 70jährigen Bestandsjubiläums — durchgeführten Flugtag vor zehn Jahren hinweisen, der sehr großes Publikumsinteresse hervorgerufen hat. Auch heuer ist wiederum die Präsentation verschiedener Flugzeugtypen am Boden und in der Luft geplant. Dabei wird auch das Österreichische Bundesheer sein Können unter Beweis stellen und den hohen Ausbildungsgrad seiner Soldaten demonstrieren. Der Flughafen Graz Betriebsgesellschaft gratuliere ich nochmals zum Jubiläum und wünsche den Festveranstaltungen einen würdigen Verlauf. Möge die gedeihliche Zusammenarbeit zwischen den zivilen und militärischen Stellen auch weiterhin zum Wohle unserer Heimat fortgeführt werden.

Dr. Werner Fasslabend
Bundesminister
für Landesverteidigung



Das „Steirische Tor zur Welt“ wird jetzt 80 Jahre alt — ist aber keineswegs „in die Jahre“ gekommen. Was das bedeutet, symbolisiert auch der Vergleich von jenem denkwürdigen 26. Juni 1914 und dem ersten Motorflug des Oberleutnants Erich Kahlen mit seiner „Etrich-Taube“ mit der überschallschnellen Concorde oder den Jumbo-Jets unserer Tage. Fliegen ist nichts Ungewöhnliches mehr, das Flugzeug das sicherste Verkehrsmittel. Gute internationale Flugverbindungen sind entscheidend für die Wirtschaft und den Individualverkehr. Die imponierenden Zahlen und Steigerungsraten des Flughafens Graz-Thalerhof beweisen dies eindrucksvoll: innerhalb von vier Jahren von mehr als knapp 300.000 auf 430.000 Passagiere im Jahr 1993, und eine Frachtverdoppelung im selben Zeitraum auf knapp 6.000 Tonnen! Der Flughafen Graz-Thalerhof wird nach dem überzeugenden Votum, dieser Zweidrittelmehrheit für unsere EU-Integration, grundlegende Bedeutung für die Steiermark haben. Ihn trennen nur wenige Kilometer vom Kreuzungspunkt zweier großer europäischer Straßentransversalen, der Süd- und der Pyhrnautobahn. Er ist unser „Steirisches Tor zur Europäischen Union“, der wir aller Voraussicht nach mit 1. Jänner 1995 angehören werden. In den letzten fünf Jahren hat die Flughafen Graz Betriebsgesellschaft m.b.H. einiges geleistet. Zahlreiche neue Gebäude wurden errichtet, heuer wurde das Fluggastgebäude fertiggestellt, das für die Abfertigung von bis zu 750.000 Passagieren pro Jahr konzipiert ist. Schon längst haben die EU-Richtlinien Berücksichtigung gefunden. So ist das große 80-Jahr-Jubiläum des Flughafens Graz-Thalerhof für mich als Landeshauptmann ein sehr schöner Anlaß, ein herzhaftes Wort des Dankes an alle jene zu richten, die mit Initiative und Tatkraft dazu beigetragen haben, unser steirisches Tor zur Welt den hohen internationalen Standards anzupassen und den Flugpassagieren, vor allem unseren Gästen aus aller Welt, das unverwechselbare „steirische Flair“ zu vermitteln.

Dr. Josef Krainer
Landeshauptmann
von Steiermark



1906 ist das erste Flugzeug in Thalerhof bei Graz gelandet. Bereits acht Jahre später wurde dort ein Flughafen eröffnet. Waren ursprünglich militärische Interessen ausschlaggebend dafür, daß sich die Steiermark im Flugverkehr engagierte, so hat sich das seit dem Abzug der englischen Besatzung 1956 gründlich geändert: Seit damals steht der Thalerhof ganz im Zeichen reisefreudiger Urlauber und internationaler Geschäftsleute.

Eine halbe Million Gäste werden voraussichtlich im kommenden Jahr den Grazer Flughafen passieren. Um diesem Heer reiselustiger Urlauber mit Fernweh rechtzeitig gewachsen zu sein, wurde am Thalerhof eifrig gebaut. Eine Vielzahl neuer Geschäfte und Cafés sollen den Abreisenden die ohnehin wesentlich verkürzte Wartezeit noch angenehmer gestalten.

Gerade heute, wo die Distanzen immer kürzer und die Zeit immer kostbarer wird, ist diese Investition von großer Bedeutung — nicht nur für den Flughafen selbst, sondern für die gesamte Steiermark. Über eine optimale Flugverbindung rückt die Grüne Mark noch ein Stück näher an die großen Märkte in Europa.

DDr. Peter Schachner-Blazizek
Landeshauptmannstellvertreter der Steiermark



Wenn der Flughafen Graz heuer sein 80jähriges Bestehen feiert, bietet dies vorerst Anlaß dafür, der Direktion und dem Aufsichtsrat für die Offensive, stets auf internationale Standards bedachte Investitionspolitik zu danken. Der Flughafen Graz ist neben der verkehrspolitischen Bedeutung zu einem Wirtschaftsfaktor geworden, der dem ganzen Land und unserer Stadt einen internationalen Standard verleiht. Der jubelnde Flughafen wird aber auch im Zusammenhang mit Österreichs Beitritt zur Europäischen Union zu einem Garant dafür, daß Graz seine besondere Brückenfunktion in unserer Europaregion, insbesondere zu unseren südlichen und südöstlichen Nachbarn, zukunftsorientiert wahrnehmen kann. Die weitere Verbesserung der Flugverkehrsverbindungen zählt im Hinblick auf gesamteuropäische Entwicklungen zu den wichtigsten Anliegen, die die Stadt Graz in einem Europa der Regionen verwirklicht wissen will. Der erfreulicherweise weiter im Aufwind befindliche Flughafen Graz-Thalerhof ist nunmehr — nach der Erweiterung und Modernisierung — ein repräsentatives Tor unserer Stadt in das künftige Europa. Die Stadt Graz wünscht — in jahrzehntelanger Verbundenheit und Mitverantwortung — dem Flughafen Graz-Thalerhof ein herzliches Glück ab — gut Land!

Alfred Stingl
Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz



Aus einem Militärflugfeld des Jahres 1914 entstand in Graz-Thalerhof eine Wiege militärischer Pilotenausbildung, die für die Fliegerkräfte des Österreichischen Bundesheeres schon immer eine besondere Bedeutung hatte.

Die historische Entwicklung in 80 Jahren beinhaltet eine Vielzahl von bedeutenden militärischen Ereignissen. Um nur einige zu erwähnen: In Graz-Thalerhof wurde 1957 mit der Stationierung der ersten Düsenflugzeuge des Bundesheeres (Type: De Havilland VAMPIRE) der erste Schritt zum Aufbau einer österreichischen militärischen Lufttraumüberwachung getan.

In Graz-Thalerhof entstand 1968 mit der Verlegung einer Staffel SAAB J 29F (Fliegende Tonne) ein Eckpfeiler für eine wirksame Lufttraumüberwachung.

In Graz-Thalerhof ist aus dieser Staffel 1974 der weit über die österreichischen Grenzen bekanntgewordene Kunstflugschwarm KARO AS gewachsen.

In Graz-Thalerhof wurde 1988 der erste Flugbetrieb mit dem Lufttraumüberwachungsflugzeug SAAB 35 OE DRAGEN in Österreich aufgenommen.

In Durchführung der Lufttraumüberwachung hat Graz-Thalerhof schon immer einen großen Anteil von militärischen Flugbewegungen gemeistert.

Als Kommandant der Fliegerdivision ist es mir ein besonderes Anliegen, mich für die jahrelange gute Zusammenarbeit zur Durchführung eines sicheren und reibungslosen Flugbetriebes bei allen zivilen Institutionen des Flughafens zu bedanken. Der Bevölkerung danke ich für das hohe Maß an Verständnis für die Notwendigkeit der Lufttraumüberwachung zum Schutz des österreichischen Staates.

An der Jubiläumsveranstaltung werden die in der Steiermark stationierten fliegenden Verbände der Fliegerdivision, das Fliegerregiment 2 und die Fliegerschule, ihr Können und ihre Leistungsstärke vorstellen.

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit von Zivil- und Militärluftfahrt wünsche ich zum Jubiläum ein herzliches „Glück ab, gut Land!“

Präs. Dr. Alfred Edler
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Flughafen Graz Betriebsgesellschaft m.b.H.
Bürgermeisterstellvertreter a.D.



Bereits seit 80 Jahren hat der Flughafen Graz einen bedeutenden Platz in der Geschichte der Luftfahrt. Mit zwei Etrich-Tauben wurde im Jahre 1914 der damals militärische Flughafen in Betrieb genommen und entwickelte sich in diesen 80 Jahren zu einem internationalen Flughafen mit großer Bedeutung für Graz sowie für die gesamte Steiermark. Seit Anfang der 20er Jahre wird der Flughafen auch als Zivil- und Zollflughafen genutzt und konnte gerade in den letzten Jahren eine ständige, äußerst zufriedenstellende Aufwärtsentwicklung verzeichnen. Man kann sagen, daß die wichtige Funktion des Flughafens im Südosten unserer Republik für Wirtschaft und Fremdenverkehr unverzichtbar geworden ist. In den vergangenen Jahren konnte eine ständige Aufwärtsentwicklung sowohl im Passagier-, als auch im Frachtbereich vermerkt werden, was für uns Auftrag und Notwendigkeit für den Um- und Ausbau des Fluggastgebäudes war. Dies war eine große Herausforderung für alle beteiligten Personen, jedoch konnte bei den Bauarbeiten stets der Zeit- und Finanzplan zur vollsten Zufriedenheit eingehalten werden. Zur Finanzierung des Projektes sei gesagt, daß diese zur Gänze aus Mitteln des Unternehmens erfolgte. Die Gesellschafter und der Aufsichtsrat wurden ständig über den Baufortschritt ausführlich informiert und konnten dadurch stets zeitgerecht die notwendigen Beschlüsse fassen. Mein Dank als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Flughafen Graz Betriebsgesellschaft gilt hier für die geleistete Arbeit dem gesamten Aufsichtsrat. Im besonderen danke ich dem Geschäftsführer, Dir. Fritz Eder, der besonders mit diesem Bau befaßt war sowie der Bauleitung, und allen am Bau beteiligten Arbeitern und Angestellten, sowohl von der Flughafen Graz Betriebsgesellschaft als auch jenen der Firmen. Ein herzliches Glück-ab und Gut-Land

Othmar Pabisch
Divisionär
Kommandant der Fliegerdivision

UMBAU DES FLUGHAFEN GRAZ

Arbeitsgemeinschaft der Firmen Webern und Ast

Mit der Umstrukturierung und Erweiterung des Flughafens in Graz-Thalerhof wurden die beiden renommierten Bauunternehmungen Webern und Ast beauftragt.

Die ständig steigenden Passagier- und Frachtzahlen erfordern einen für die kommende Jahrtausendwende neu adaptierten Airport. Aufgrund des in der Bauzeit 1993 und 1994 aufrechten Flugbetriebes, ist es erforderlich die Arbeiten in mehreren Bauetappen durchzuführen, damit ein reibungsloser Flugbetrieb gewährleistet ist.

Die Aufgabenbereiche wurden geteilt wobei die Firma Webern Baugesellschaft m.b.H. im Zuge der zweistufigen Ausbauphase die Restaurations- und die Errichtung des Klimakellers sowie den Umbau des Fluggastgebäudes übernommen hat.

Den Bau des neu zu errichtenden Verwaltungsteiles und des ebenfalls neuen Businesscenter übernimmt die Firma Es. Ast & Co., Baugesellschaft m.b.H. in Graz

Schon in der Vergangenheit zeigte sich beim Bau des Frachtgebäudes sowie bei der Errichtung des Flugrettungs- und Feuerwehrgebäudes, daß sich die Zusammenarbeit Webern - Ast aus-

gezeichnet bewährt hat und die beiden Firmen aufgrund ihrer wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten optimal als Partner fungierten.

Die Grazer Baufirma Dipl.-Ing. Webern war bereits nach 1945 von Anfang an am Thalerhof

dabei. Das derzeitige Hauptgebäude, den Tower, die Erweiterung des Frachtgebäudes, den Neubau des Werkstättengebäudes, die Fundierung Rundhangars usw. wurden von der Firma Webern errichtet.



Das neue Frachtgebäude am Airport Graz: Auch hier hatte sich die Zusammenarbeit der Firmen Webern und Ast bereits bestens bewährt.

Industriebau

Die WEBERN'S



Sicher und verlässlich

Hochbau, Tiefbau, Bahn-
oberbau, 8010 Graz,
Schillerplatz 4, Tel. (0316)
82 55 46, Fax 826096
Baufunkservice: Tel. (0316)
33 3 36, Hr. Jeber

BAUGESellschaft
fw
WEBERN

ED. AST & CO.

Baugesellschaft m. b. H.

8010 GRAZ, Burgring 16, Tel.: 0316 / 80 48-0*



WIEN

1123, Tanbruggasse 3

KLAGENFURT

9020, Villacherstraße 57

BUDAPEST

1075, Wesselényi utca 16

LISSABON

1000, Rua Marquês de Sá da Bandeira 8-2*

INNSBRUCK

6010, Leopoldstraße 52a

SALZBURG

5020, Bergstraße 2a

PRAG

120 00, nám. Miru 15

MOSKAU

129165, Sadovo-Tschernomirskaja Str.

GENERALUNTERNEHMER
HOCH -, INDUSTRIE -, KRAFTWERKS -,
BRÜCKEN - U. TUNNELBAU

WELCOME „ON BOARD“

Ein Rundgang mit Flughafenchef Dir. Fritz Eder durch den modernsten Regionalflughafen Europas.

7

Von Ortfried Leeb

Flach wie ein Brett dehnt sich das kilometerlange Feld von Nord nach Süd, breitet sich an den Rand der lichten Föhrenwälder. Bevölkert von Niederwild, Hasen, Fasanen, Störchen im Sommer. Genau wie vor 80 Jahren. 1914 gegründet, ist der Flughafen nahe des längst verfallenen Schloßes Thalerhof das älteste am selben Ort betriebene Flugfeld Österreichs.



Doch was hat sich alles geändert, seit jenen Tagen, als knatternde Doppeldecker über holprige Grasnasen ans andere Ende des Feldes rumpelten, tollkühne Männer in ihren fliegenden Kisten daran gingen, den Himmel zu erobern! Der modernste Regionalflughafen Europas ist fertiggestellt. Genau im Zeitplan — und was heute nicht immer üblich ist — unter Einhaltung des Kostenvoranschlags: Immerhin mehr als 260 Millionen Schilling, finanziert aus eigener Kraft der Flughafenbetriebsgesellschaft. Ein klarer, konzeptiver Bau, beeindruckend durch seine Zweckmäßigkeit.

Genau im Zeitplan wurde das neue Fluggastgebäude hochgezogen. Das gute Teamwork der beteiligten Firmen und ein enormer Arbeitseinsatz sorgten dafür.

FÜR DAS NÄCHSTE JAHRTAUSEND

Wer hätte auch an Zahlen gedacht, als 1938 das erste Fluggastgebäude errichtet wurde, daß im Jahre 2000 rund eine dreiviertel Million Menschen den Flughafen frequentieren würden, 30 Jahre tat der Bau seinen Dienst, ehe er 1966 abgerissen und neu gebaut wurde. Zwischen 30.000 und 40.000 Fluggäste hat es damals gegeben. Mittlerweile haben sich diese Zahlen verzehnfacht. Da halfen beste Technik und beste Verkehrsfluß-Organisation nicht mehr. Der Platz war knapp, Kapazitäten reichten nicht mehr aus.

Management und Aufsichtsrat entschlossen sich zu einer zukunftsorientierten Lösung, die auch der kommenden Entwicklung in Europa Rechnung tragen würde. Das Konzept war klar: Überschaubarkeit und kurze Wege sind die Stärken eines Regionalflughafens. Das bedeutet: Kurze Check-in-Zeiten, übersichtliche Anordnung der Einrichtungen, ausreichend Check-in- und Ser-

vice-Schalter. Vor allem aber: Mehr Service für die Fluggäste. Dazu die Notwendigkeit der Aufwertung der General Aviation. Nicht zu vergessen natürlich Umweltschutz mit Fernwärmeanschluß und Mülltrennungssystem.

Die Bauabwicklung stand unter der Voraussetzung, dem Passagier dennoch ein erträgliches Maß an Komfort zu bieten. Also Unterteilung in zwei Bauetappen. Erst die Baustelleneinrichtung und die Installation des neuen Abflugbereiches (November 1992 bis Ende 93) und anschließend die Übersiedlung des Flughafenbetriebes in den neuen Abflugbereich.

BAUARBEITEN „JUST IN TIME“

„Ein Delay hat es bei uns nicht gegeben“, schmunzelt Airportchef Fritz Eder, als er uns durch das neue Flughafengebäude führt. Keine Verspätung also, im Gegenteil. 80 Jahre nach seiner Gründung präsentiert sich der Flughafen Graz völlig neu.

Dafür gab es aber auch Anerkennung seitens des Bauherrn: „Dank der genauen Planung und der guten Zusammen-

arbeit aller am Bau beteiligten Firmen konnten die Arbeiten gemäß der Terminpläne und unter exakter Einhaltung der geplanten Baukosten durchgeführt werden.“

Gearbeitet wurde aber auch unter enormen Einsatz, weiß Ing. Hans Fasching vom bautechnischen Büro des Flughafens beim Rundgang zu berichten. „Bis zu 80 Mitarbeiter verschiedener Firmen waren oftmals gleichzeitig auf der Baustelle.“

Dazu ein paar Zahlen, die beeindrucken: 4550 Kubikmeter Beton, 234,5 Tonnen Stahl wurden verarbeitet, 1.600 Quadratmeter Fassadenflächen galt es zu errichten. 40 Firmen waren an dem Projekt beteiligt, nicht gerechnet Subunternehmen. Besonders erfreulich: Die Wertschöpfung blieb zu fast 80 Prozent in der Steiermark. Direktor Eder: „Ein Zeichen für die hohe Qualität heimischer Betriebe auch im High-tech-Bereich.“

Die Gliederung des Fluggastgebäudes ist glasklar wie die Fassaden. Man erkennt sie bereits beim Verlassen des zweispurigen Vorfahrtsbereiches durch einen Blick in die Abfertigungshalle, 12 Check-in-Schalter, zehn Counter für die Veranstalter, ein Reisebüro, Bank, Meeting-Point, Cafeteria im Abflugs- und Ankunftsbereich, darüber das neugestaltete Restaurant Cockpit, Pass-Zollkontrolle, Shops, Schalter für Autovermieter — alles übersichtlich und leicht erreichbar. >



Mit Rat und Tat sorgte auch der Aufsichtsratsvorsitzende der Flughafen Betriebsgesellschaft, Dr. Alfred Edler für die Millioneninvestitionen.



Das Team der Bau-Oberleitung bewährt sich bei der Kostenminimierung. Ihm gehörten an: Dipl. Ing. Dreiholz und Dipl. Ing. Pogöschnik (Landesregierung), Dipl. Ing. Eigner (Baukoord), die Architekten Riewe und Riegler, die Ingenieure Weiss und Leidlmyr (Baukoord), sowie vom Flughafen, Dir. Eder, Ing. Fasching, Ing. Kieger und Mag. Daniela Christandl-Zangrado.

Binder+CoAG

Fassadenbau setzt „internationales“ Zeichen am Flughafen Graz

Wann immer in Zukunft Fluggäste aus aller Welt am internationalen Flughafen Graz ankommen, werden Sie nicht nur vom Flair einer besonderen Stadt sondern auch indirekt von der Binder + Co AG begrüßt: die bis November vollständig fertiggestellte Außenfassade des Ankunft- und Abfluggebäudes stammt nämlich größtenteils vom Fassadenbauer aus Gleisdorf.

Nicht allen ist die Binder + Co AG als Fassadenbauer bekannt, stellt doch der Fassadenbau die jüngste Sparte in der nunmehr 100-jährigen Geschichte des Unternehmens dar. Von einer kleinen Bau- und Kunstschlosserei entwickelte sich der Betrieb



Generaldirektor
Mag. Stefan J. Grgic

zunächst zum Stahlbauunternehmen und in den fünfziger und sechziger Jahren auch zum Hersteller von Aufbereitungsmaschinen für Steine und Erden. Die Erweiterung um den Fassadenbau erfolgte Mitte der siebziger-Jahre. „Mit einem Umsatzwachstum von mehr als 40% auf 255 Mio öS konnte der Fassadenbau 1993 den größten Zuwachs seit Bestehen der Sparte erzielen“, berichtet Generaldirektor Mag. Stefan J. Grgic. Damit hat sich der Fassadenbau

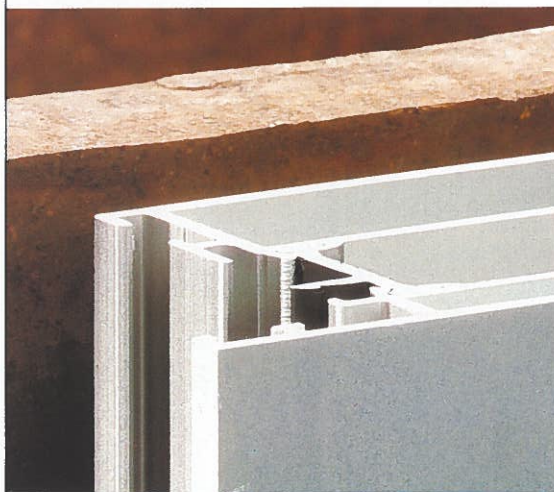
mit insgesamt 30% des Unternehmensumsatzes neben dem Maschinenbau (60% Umsatzanteil) und Stahlbau (10% Umsatzanteil) als wichtige Stütze der Binder + Co AG etablieren können.

Das Geheimnis des Erfolges liegt nicht nur an der Tatsache, daß vermehrt Leichtmetall und Glas das heutige Erscheinungsbild moderner Gebäude prägen, sondern findet vor allem in der jahrzehntelangen Erfahrung bei der Komplettabwicklung internationaler Fassaden-Großprojekte seine Begründung. In enger Zusammenarbeit mit dem Architekten werden gestalterische Vorschläge in Hinblick auf technische und kommerzielle Durchführbarkeit überarbeitet. Auf modernstem Stand der Technik ausgerüstete, hauseigene Planungs- und Konstruktionsbüros übernehmen die Bearbeitung und Abwicklung der Fassadenprojekte vom Entwurf bis zur Endausführung und ermöglichen bereits im Vorplanungsstadium eine opti-

male Umsetzung von Ideen. Erfahrene Monteure der Binder + Co AG gewährleisten letztendlich eine fachgerechte und zuverlässige Montage der Fassadenelemente zu formschönen Fassaden im In- und Ausland.

Die Liste der europäischen Referenzbauten ist lang und reicht vom ITN Fernsehzentrum London über Hotel- und Geschäftsbauten in Deutschland-Ost, Bürogebäuden in der Schweiz oder das International Trading Center Budapest bis zu österreichischen Universitätsgebäuden. Mit der Metall-Glas Fassade für das neue Abfertigungsgebäude am Flughafen Graz hat die Binder + Co AG nun bereits ihr zweites Zeichen auf österreichischen Flughäfen gesetzt: auch die 1986 fertiggestellte Außenfassade des internationalen Ankunftsgebäudes am Flughafen Wien-Schwechat trägt den Schriftzug des steirischen Unternehmens.

Wie man immer besser wird.



Wenn es Sie interessiert, wie man im Leichtmetall-Fassadenbau Metall und Glas zu hochwertigen und formschönen Fassaden formt, dann ist die Antwort klar: Erfahrene Mitarbeiter verarbeiten Metall intelligent zu innovativen Leistungen.

BINDER+CO AG

**VERBEUGUNG VOR
EINEM GROSSEN
GRAZER:**

DIE ROBERT STOLZ VIP- LOUNGE

Ein wenig stolz sind die Airport-Verantwortlichen auch auf ihren Einfall, einem großen Bürger der Stadt ihre Referenz zu erweisen. Nachdem man bisher bereits dem Fluggpionier Igo Etrich einen Konferenzraum gewidmet hatte, galt es für die stilvoll eingerichtete Vip-Lounge in der Abflughalle einen passenden „Paten“ zu finden, der auch über die weiß-grünen Grenzen hinaus bekannt ist. Wer wäre besser geeignet als der Operettenkönig und in Graz geborene Robert Stolz? Leihgaben aus dem Robert-Stolz-Museum sorgen, daß nach dem Jet-Flair auch Nostalgisches nicht zu kurz kommt. >



Die VIP-Lounge trägt stolz den Namen von Operettenkönig Robert Stolz.

◆ S T A T I K & K O N S T R U K T I O N ◆



A R B E I T S G E M E I N S C H A F T

SÜD-CONSULT - SCHINDLER

Dipl.-Ingre. W. HABBÉ, J. LOIBNEGGER, Prof. G.K. SCHINDLER

staatlich befugte und beeidete Zivilingenieure für Bauwesen sowie gerichtlich beeidete

Sachverständige und Baumeister

A-8010 GRAZ, MAYGASSE 11/1, A-9473 LAVAMÜND, PLESTÄTTEN 8

A-8047 GRAZ, BERLINER RING 47, Tel.(0316) 301322, Fax 302495

◆ IHRE KOMPETENTEN KONSULENTEN FÜR

◆ STAHLBAU ◆ HOLZBAU ◆ STAHLBETONBAU

◆ WOHNBAUTEN ◆ INDUSTRIEBAUTEN ◆ BRÜCKENBAUTEN ◆ ÖFFENTLICHE BAUTEN ◆



HEIZUNG - LÜFTUNG - KLIMA - SANITÄRTECHNIK

Lieferung und Montage
der gesamten Heizungs-Lüftungs-Klima- und
Sanitärtechnik mit Gebäudeautomation durch die

ARGE

FISCHER & Co

LUFT - & KLIMATECHNIK

PLANUNG • AUSFÜHRUNG • SERVICE

A - 8 0 5 4 G R A Z
HAFNERSTRASSE 190
TELEFON 0316/285131
TELEFAX 0316/285957



1897 — 1993



HÜBL-DIRNBOCK

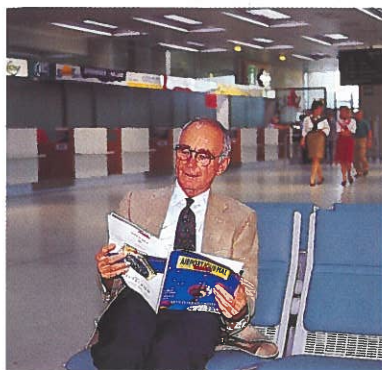
W A S S E R
H E I Z U N G
K L I M A

Gesellschaft m.b.H. & Co. KG
8020 GRAZ / EGGENBERGERSTRASSE 16
Tel. 0316 / 5999

BEREIT FÜR EUROPA

Der Beitritt Österreichs zur EU war noch geplant, da plante man für den Airport Graz bereits auf dem Reißbrett voraus. Die bevorstehende Unterzeichnung des sogenannten Schengener Abkommens, das den Bereich der Mitgliedsländer frei von jeglicher Grenzkontrolle möglich macht, erforderte Vorsorge, die nun zum Tragen kommt. Für den Ankunftsbereich wurden drei Varianten ausgearbeitet, die dem Abkommen Rechnung tragen. Der Abflugbereich wird erst nach Unterzeichnung des Abkommens erweitert, ist aber, abgesehen von Provisorien, bereits fertiggestellt. Große Summen, die in anderen Airports jetzt investiert werden müssen, wurden dadurch gespart.

Sparsamkeit und Kostenbewußtsein waren von Planungsbeginn bis zur Fertigstellung oberste Maxime des Projekts. Zur Beratung und Unterstützung in organisatorischen Belangen während sämtlicher Planungs- und Bauphasen hatte die Flughafen Graz-Betriebsgesellschaft eine Bauoberleitung initiiert,



Fritz Eder beim Studium des AIRPORTJOURNALS. Beste Information für Gäste der Landeshauptstadt und der Steiermark.

der neben den Vertretern des Flughafens, den beauftragten Architekten und des Projektmanagements auch zwei Fachleute der Landesbaudirektion angehörten. Rechnungswesen, Oberaufsicht, Abrechnung und Detailvergaben waren dadurch in kompetenten Händen, arbeiteten konstruktiv mit und halfen Kosten sparen. So präsentiert sich der Flughafen Graz nun als modern, zukunftsorientiert und ästhetisch funktionelle Drehscheibe für Menschen und Wirtschaft in Graz und der Steiermark. „Welcome on Bord“.

GLOBO-TEST

Airport Graz die Nummer 1

Erfreuliches meldet der Flughafen Graz: Das renommierte Reisemagazin „GLOBO“ (Ringier-Verlag) wählte den Airport in der Klasse unter 1 Million Passagiere zur Nummer Eins unter allen Flughäfen in Deutschland, der Schweiz, Luxemburg und Österreich. Getestet wurden Kundenservice, Verkehrsanbindung, Check-in-Zeiten sowie die Preisgestaltung. Besonders berücksichtigt wurde auch das umfassende Angebot an Charterflügen, sowie die kurze Anreisezeit und die Parkmöglichkeiten. Dem Airport Graz wurden — trotz des derzeit laufenden Umbaus — sowohl Kundenfreundlichkeit als auch ein hoher Komfort-level für Passagiere und Besucher bescheinigt.

INNENAUSBAU

PICHLER

Ges.m.b.H.

G i p s d e c k e n
S t ä n d e r w ä n d e
M e t a l l d e c k e n
M i n e r a l f a s e r d e c k e n
V o l l w ä r m e s c h u t z

8162 Passail 340, Tel. 03179 / 27 3 91, Fax 03179 / 27 3 35, Auto-Tel.: 0663 / 25 9 05





TOR ZUR WELT

Als neues Tor zur Welt wurde das Projekt für die Umgestaltung des Fluggastgebäudes nach der Wettbewerbsentscheidung Ende 1989 gelobt. Vier Jahre später ist der neue Eingang aus der Luft fertiggestellt. Genau nach Zeitplan; exakt im Kostenrahmen.

Von Florian Riegler und Roger Riewe

Nachdem wir den Wettbewerb für die Erweiterung des Abfertigungs- und Verwaltungsbereiches gewonnen hatten, wurde für den Entwurf das gesamte Raumprogramm und Anforderungsprofil im Hinblick auf Erfordernis und Wirtschaftlichkeit anhand der aktuellsten Daten im Bereich der Passagierzuwächse und Passagierverhalten durchforstet und aktualisiert.

Der Flughafen soll der Ort sein, wo die Verkehrsmittel gewechselt werden. Dieses Konzept haben wir im Entwurf umgesetzt und ist jetzt als fertiggestelltes Bauwerk sichtbar.

Dieser Ort des Umsteigens ist geschützt vor Witterung und überschaubar.

Dies haben wir erreicht, indem wir ein großes Dach geschaffen haben — als Witterungsschutz — und es zugleich mit vielen Lichtkuppeln versehen haben.

Die Funktionsabläufe im Flughafen sind eindeutig und daher in allen Bereichen gut lesbar.

Shops und Cafes wurden zusätzlich konzipiert, um dem Passagier alle erdenklichen Annehmlichkeiten auch schon in der Halle bieten zu können. Die reinen Funktionsbereiche wurden optimiert und auf eine sparsame Ausstattung hin ausgelegt.

Das behördliche Einreichverfahren

konnte dann im Jahr 1992 abgeschlossen werden. Hiemit waren alle Weichen bezüglich der Sicherheits- und Kontrollbereiche aber auch in bezug auf das Funktionieren des Flughafens während der Umbauzeit gestellt.

Unser Entwurfsprinzip der maximalen Flexibilität bei gezielt eingesetzter Determiniertheit einzelner Raumgruppen ist dabei voll zum Tragen gekommen. Ein Entwurfsprinzip, daß wir nicht nur hier, sondern auch in vielen anderen Bereichen erfolgreich einsetzen, zuletzt in einem großen internationalen Städtebau- und Wohnbauwettbewerb im Tessin, in der Schweiz, den wir für uns entscheiden konnten.

Der Grazer Flughafen soll trotz seiner bescheidenen Mittel großzügig aussehen, wobei auf eine Angemessenheit der eingesetzten Elemente und Materialien immer größtes Augenmerk gelegt wurde.

Daher sind alle Einbauten im Fluggastbereich nur 2,70 m hoch, reichen somit nicht bis zur Decke. Dadurch ist die Decke auch hinter den Einbauten erkennbar und der Raum wird somit optisch erweitert.

Das unterstützen auch die Ganzglaswände im Vorfahrtsbereich und die Glaswände im Inneren, ebenso der gezielte und gestaffelte Tageslichteinsatz. Von der Stadt kommend kann der Passagier schon vom Auto aus sehen,

wo eingeehakt wird und er kann sogar erkennen, ob sein Flugzeug noch dasteht.

In allen Bereichen wurde eine große Übersichtlichkeit erreicht, was der Orientierung zugute kommt.

Die transparenten und transluzenten Schichtungen erwecken Neugierde auf das, was sich dahinter befindet.

Die Verwirklichung eines solch hochtechnisierten Gebäudes bedurfte natürlich einer sorgfältigen Ausführungs- und Detailplanung, die wir mit unserem engagierten Planungsteam in weniger als zwei Jahren erstellt haben.

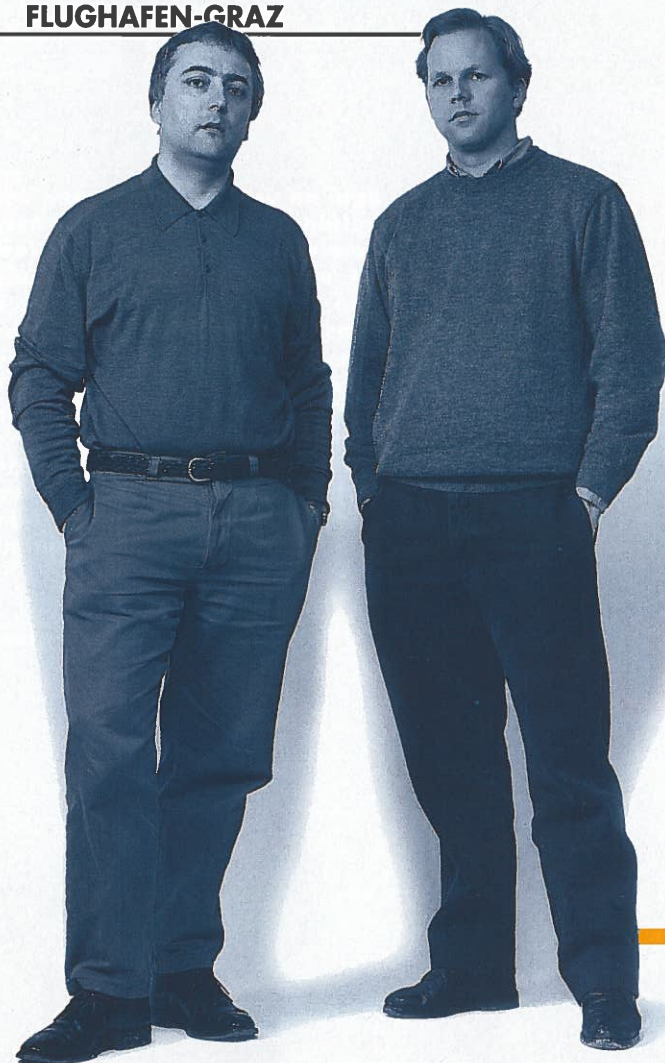
Diese Planung, die wir als professionelle Serviceleistung betrachten, war wesentliche Grundlage für die reibungslose Bauabwicklung.

Es ist uns immer ein Anliegen, daß der Betreiber sich mit dem Entwurf und der Ausführung identifizieren kann.

Deshalb gab es zahlreiche Gespräche und fruchtbare Diskussionen um die zum Teil auch sehr schwierigen Probleme und Anforderungen gemeinsam und zur Zufriedenheit aller Partner zu lösen.

Graz hat jetzt einen Flughafen, der sich sehen lassen kann, der den nationalen und internationalen Vergleich nicht zu scheuen braucht, ja der sogar seinesgleichen sucht.

Wir wünschen der Flughafen Graz Betriebsgesellschaft viel Erfolg. ■



Die Architekten Florian Riegler und Roger Riewe konzipierten den neuen Flughafen Graz.

POWER VOM TOWER

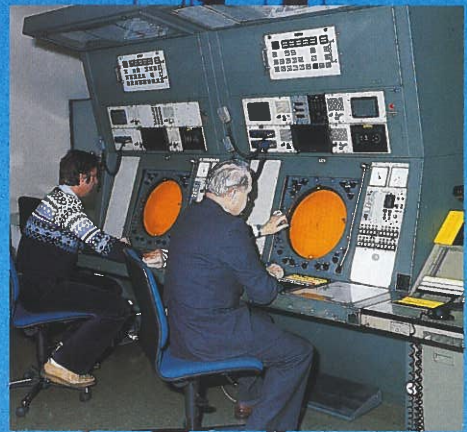
Egal an welchem Flughafen man sich befindet, der am höchsten herausragende Punkt ist immer der Tower. Es ist von absoluter Notwendigkeit, daß die Flugplatzcontroller in der Glaskanzel den Überblick bewahren. Sie koordinieren luftseitig alle Starts und Landungen sowohl auf der Beton-, als auch auf den Grasplätzen. Aber auch dann wenn sich Fahrzeuge bodenseitig in Richtung Piste bewegen, oder Flugzeuge am Boden ihre Positionen verändern, bedarf es der Kontaktaufnahme und des O.K. des Towers.

Daniela Christandl-Zangrando

Gene Personen, die am Radar arbeiten, überwachen die am Flughafen Graz zugeteilte „Graz-Area“. Sie umfaßt im wesentlichen die Steiermark und das südliche Bogenland bis zur Staatsgrenze und reicht im Norden bis in die Eisenerzer Gegend und das Rax-Gebiet. Alles, was sich bis zu einer Höhe von 12.500 Fuß — das sind circa 4.000 Meter — befindet, wird beobachtet und kontrolliert. Die angrenzenden Gebiete werden von Klagenfurt, Linz, Salzburg und Wien kontrolliert. Alle Flüge über dieser Höhe werden von der Kontrollstelle in Wien aus überwacht. Vom Piloten ist gefordert, daß er Kennzeichen, Flughöhe und Flugrichtung bekannt gibt, wenn er die Zone wechselt. Bei Instrumentenflügen allerdings, werden die

Daten durch Sekundärradar automatisch zum Tower übermittelt, was bedeutet, daß die notwendigen Anweisungen für den Weiterflug raschest gegeben werden können. Welche Informationen sind es, die der Pilot benötigt? Unter den vielen Mitteilungen ist wohl jene eine äußerst wichtige, wo die Flugzeuge fliegen müssen, um sich nicht in die Quere zu kommen. Etliche Maschinen sind oft gleichzeitig im selben Luftraum unterwegs und brauchen Instruktionen. Aber auch die Wetterdaten am Ankunftsflughafen sowie generelle Wetterdaten müssen bekannt gegeben werden. Als Passagier hört man vom Piloten meist eine Durchsage bezüglich der Wetterlage am Ankunftsort. Dies dient nicht nur als Urlaubseinstimmung, sondern den

Piloten interessieren vor allem die Sichtverhältnisse für den Anflug oder im Winter der Zustand der Piste. Der Pilot entscheidet, ob er die Landung durchführt. Der Controller checkt in diesem Fall gemeinsam mit dem Flugplatzbetriebsleiter, daß alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen sind und gibt sein O.K. Die An- und Abflugswege in der Luft werden ebenfalls vom Controller vorgegeben, und in möglichst unverbautem Gebiet geführt, um dem Umweltgesichtspunkt Genüge zu tun. Diese Routen werden auch auf ihre Einhaltung hin überprüft. Es ist also zu sehen, daß die Kontrolle von jeder Richtung her gegeben sein muß – egal ob beim Starten, Landen oder in der Luft. So kann man nur wünschen: Guten, sicheren Flug – und Happy Landing!!!



*Immer hoch konzentriert:
Die Radar-Controller im Tower.*

17



*Technisch bestens ausgestattet:
Der Grazer Turm.*

DAS ROLLBAHN TEAM

Das Flugzeug ist gelandet, Passagiere steigen aus, die nächsten Fluggäste warten bereits darauf sich in die Lüfte zu erheben – aber bis sie dies tun können, wird ein ganzes Bündel von Dienstleistungen erbracht.

Daniela Christandl-Zangrando

Zuerst wird die Maschine eingewunken und abgestellt, was vom sogenannten „Marshaller“ gemacht wird, Turbo-propmaschinen werden an die sogenannte „Ground-power“ angeschlossen, was die Versorgung mit Strom am Boden gewährleistet, und benötigt wird, um die Triebwerke beim Starten anzulassen. Sowohl bei diesen Flugzeugtypen, als auch bei Jets wird ein Bremsblock bei den Rädern angebracht. Danach tritt der Ramp-Dienst voll in Aktion. Die Flugzeugtreppen werden andockt, bei Flugzeugtypen, die eine eingebaute Passagiertreppe haben, ist man behilflich diese auszuklappen. Wenn der Passagier das Flugzeug ver-

läßt wird auch schon sein Gepäck ausgeladen und zum Förderband gebracht. Ebenso werden Fracht- und Poststücke entladen. Da die Wegzeiten auf einem kleinen Flughafen sehr kurz sind, und man sich binnen weniger Minuten am Förderband befindet, erscheint dem Fluggast das Warten auf die Koffer manchmal als ein langer Zeitraum.

Inzwischen hat sich das Treiben rund um das Flugzeug verstärkt. Neben dem Tankwagen sind etliche flughafengelbe Fahrzeuge im Einsatz. Das Team kontrolliert die Frischwasserversorgung und die Toiletanlagen der Flugzeuge werden entleert. Trotz des Zeitdrucks wird das Flugzeug genauestens gereinigt. Unter anderem werden die Kopfbezüge durch das Reinigungspersonal ausgewechselt und für den nächsten Flug alles so gerichtet, als wäre die Maschine frisch vom Osterputz gekommen. Nun ist also alles frisch und sauber, und das Flugzeug kann mit dem bereits von den Passagieren einge-

18



Der „Marshaller“ weist die Flugzeuge am Airport ein.

checkten und sortierten Gepäck beladen werden. Dazu rollen die Trolleys sowohl mit Fracht, als auch mit Gepäck heran. Wie in dem Spezialformular — Load-Sheet — genannt, vorgegeben, wird das Gepäck auf die Laderäume verteilt. Die Männer vom Ramp-Dienst heben jeden einzelnen Koffer in den Frachtraum, und sind angehalten dabei mit äußerster Umsicht vorzugehen.

Nun fehlt noch ein wesentlicher Bestandteil an Bord — nämlich die Verpflegung. Dazu fährt das Cateringfahrzeug an das Flugzeug heran, und ein Bediensteter der Flughafen Graz Betriebsgesellschaft ladet die Bordverpflegung um. Jetzt kann es los gehen — fast zumindest. Die Passagiere fehlen noch! Der Aufruf „Abflug nach Zürich. Alle Passagiere werden zu Gate 3 gebeten“ ertönt. Die Boardingcard wird überprüft und abgerissen, und schon geht's per Bus oder zu Fuß zum Flugzeug. Nachdem alle eingestiegen sind, wird die Treppe weggerollt, die Triebwerke werden angelassen. Der Marschall zeigt mit dem Daumen nach oben — ein abschließendes O.K. Die

Maschine rollt langsam an und dreht Richtung Piste. Wieder ist es geschafft, ein Flugzeug wurde binnen kürzester Zeit in allen Belangen versorgt. Die Groundzeit, dies ist die Zeitspanne, die ein Flugzeug am Boden verbringt) wird am Flughafen Graz zu 99% eingehalten. Das heißt, daß in nur 20 Minuten die eben erwähnten Aufgaben ausgeführt werden. Dadurch können internationale Verspätungen verringert oder sogar aufgeholt werden.

Für all diese Aktivitäten werden spezielle Geräte und Fahrzeuge benötigt. Auch eine eigene Flughafenfeuerwehr inklusive Rettungswagen, Beleuchtungsfahrzeug und eigenem Stromaggregat ist stets einsatzbereit. Die Arbeit wird in zwei Schichten verrichtet, so daß in der Betriebszeit von 6.00 Uhr bis 23.30 Uhr immer ein vollständiges Team anwesend ist, welches zu Stoßzeiten durch Zusatzkräfte unterstützt wird. Um den reibungslosen Ablauf zu gewährleisten ist eine präzise Planung und Ausführung notwendig, denn von jedem Fluggast wird der höchstmögliche Servicegrad erwartet. ■



Immer mit Hochdruck unterwegs: Das Rollbahn-Team.

GENERAL AVIATION: DIE KLEINEN BRÜDER

Sie sind die kleinen Brüder der Linien- und Chartermaschinen. Blitzschnell wie Libellen fegen sie über die Pisten, summen schnurrend in das Blau des Himmels. Ihr Flugplan ist der Termindruck. Schnell zu einem Briefing nach Mailand, eine Konferenz in Budapest. Keine Piste ist ihnen zu kurz. General Aviation ist ein kleines, aber wichtiges Segment am Flughafen Graz. Dazu gehören aber auch Pilotenausbildung, Segelflugbetrieb, Fallschirmsprung und Werftbetrieb.

Von Daniela Christandl-Zangrando und Ortfried Leeb

Gerhard Hertl sitzt am Steuerknüppel einer Dash-8 der Tyrolean; Gerald Sachernegg pilotiert einen Jet der Lauda Air, und Franz Ulz steuert eine MD 82 der AUA. Alle haben sie einmal klein angefangen. Am Simulator "Frasca 131", bei dem sie von "Papa Zeiringer" zu Piloten geschult wurden. So wird Ing. Rudolf Zeiringer, der Ausbildungsleiter der steirischen Motorflugunion von hunderten seiner ehemaligen Schüler liebevoll genannt. Dieser Fliegerclub, 1961 von Hofrat Dr. Josef Gaisbacher gegründet, hat mit 15 Flugzeugen die größte Privatflotte Österreichs.

"Wir sind im Steigflug", sagt der Obmann des Clubs, Dr. Werner Thurner, von Beruf Rechtsanwalt und Präsident der steirischen Anwaltskammer. Gemeinsam mit Geschäftsführer Ernst Hasiba zeigt man uns stolz die neuen Rundhangars am Flughafen Graz-Tha-

20



Blick aus einem Hubschrauber-Cockpit auf Privatflugzeuge

lerhof, wo die "Mühlen" auf drehbaren Plattformen stehen. Von der Cessna 150 über die viersitzigen Piper Archer II, die Arrow IV, bis zur zweimotorigen Seneca und der sechssitzigen Saratoga.

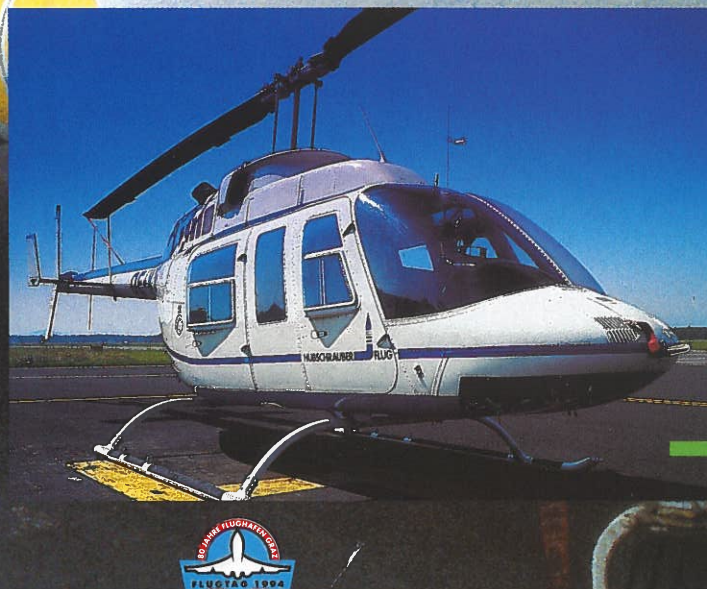
Dr. Thurner, selbst begeisterter Pilot, der 1963 mit dem Fliegen begonnen hat und die Graspisten der afrikanischen Savanne genauso kennt, wie die bergige Topographie seiner Heimat, steht seit zwei Jahren der Motorflug-Union vor. Er kann über den Höhenflug des Clubs erfolgreiche Zahlen nennen. 60 bis 80 Lizenzen pro Jahr. Geboten werden Privatpilotenausbildung, Funkkurse, Nachtsichtflug-Schulungen, Ausbildung im Kunstflug, Instrumentenflug sowie die Berufspilotenausbildung. Dazu kommt das Segment als Luftfahrtunternehmen, das immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Flugzeuge, die für Geschäftsreisen zur Verfügung stehen, fliegen eine mittlere Reisegeschwindigkeit von >



**Rechtsanwalt,
Kammerpräsident und Chef
der Motorflug-
union, Dr. Werner Thurner im
Cockpit.**

21



*Auch Hubschrauber gibt es
am Flughafen Graz
zu mieten.*

550 km/h, sind elektronisch bestens ausgerüstet, wie Linienmaschinen. Sie können die gleichen Flughäfen bei gleichen Wetterbedingungen anfliegen und außerdem jeden Flugplatz, der eine Beton- oder Asphaltpiste von mindestens 800 Meter Länge hat. Sicherheitstechnisch besteht somit kein Unterschied zu den „großen Brüdern“ des Linienflugverkehrs.

Am Flughafen Graz sind es drei konzessionierte Unternehmen, die in der gewerbsmäßigen Personenbeförderung tätig sind: Hubschrauberflug Leitner, Styria Air und Motorflugunion. Bei diesen Unternehmen werden ausschließlich Berufspiloten, die vom Verkehrsministerium anerkannt sind, beschäftigt. ■



Auch bunt ist am Flugfeld stark vertreten.

LUFTFAHRTUNTERNEHMEN FLUGSPORT FLIEGERSCHULE

Die steirische Motorflugunion bietet Ihnen:

- Von der Ausbildung zum Privatpiloten, über Funkurse, Nachsichtflug-Instrumentenflugberechtigung auch
 - die Ausbildung zum Berufspiloten
- Für Bedarfsflüge in ganz Europa stehen qualifizierte Berufspiloten und die größte private Luftflotte Österreichs bereit.



Flughafen Thalerhof
A-8073 Graz

Telefon: 0316/29 10 09
Fax: 0316/29 25 10

BÖHLER

Materials

STOFFFLUSS **FLOW OF MATERIALS**

Schmelzen
Melting

Schweißmetallurgie
Welding

Gießen
Casting

Sonderstahlwerk
Special Melting and Remelting

Verformung
Hot forming

Verformung
Hot forming

Wärmebehandlung, Bearbeitung
Prüfung
Heat treatment, Machining
Testing

BÖHLER SCHMIEDETECHNIK
Gesensschmiedestücke bis 600 kg
Präzisionsschmiedestücke bis 230 kg
Werkstoffe: legierte Edelstähle sowie Nickel-, Kobalt- und Titanlegierungen

Anwendungsgebiete:
Turbinenbau – Schaufeln und Scheiben für Gas- und Dampfturbinen, Verdichter und Sonderanwendungsgebiete (z.B. Rauchgasreinigungsanlagen)
Triebwerksbau – Schaufeln und Scheiben
Luftfahrtindustrie – Teile für Zelle, Flügel, Steuerelemente, Fahrwerke und dynamische Komponenten für Drehflügler
Gesensschmiedestücke mit gehobenem Anforderungsprofil
Anlagen- und Maschinenbau (z.B.: Armaturen, Separatoren, Werkzeuge, Ölfeldtechnik, chemische Industrie)
Fahrzeug-, Getriebe- und Motorenbau (z.B. Sonderfahrzeuge, Seilbahnen, Schiffe, Prototypen, Rennsportkomponenten)



BÖHLER SCHMIEDETECHNIK GMBH
A-8605 Kapfenberg, Austria, Mariazeller Straße 25, Postfach 96
Tel.: (03862) 20-6678, Telefax (03862) 20-7570



PURZEL

**- DIE LACHENDE
KINDERWURST!**



Die PURZEL-Wurst wird ausschließlich aus magerem Rind- und Schweinefleisch hergestellt und trifft genau den Kindergeschmack.

Der geringe Fettanteil von zirka 20 Prozent entspricht dem gesunden Ernährungsbewußtsein der heutigen Zeit.



MANUFAKTUR FÜR FEINSCHMECKER

Josef Reiner, A-8055 Graz, Triester Straße 464 • 0316/20 55 55-0 Fax 0316/20 55 55-21

DER NÄCHSTE WINTER...

Der Winter 1993/94 und seine Schneemassen sind dem Vorfeld Team des Flughafen Graz wohl noch gut in Erinnerung. Bei derartigen Witterungsbedingungen sind die Männer des Ramp-Dienstes rund um die Uhr im Einsatz. Das Vorfeld, die Rollbahn sowie Start- und Landebahn sind schnee- und eisfrei zu halten. Drei riesige Kehrblasgeräte, die auf keiner Straße Platz hätten, sorgen dafür und haben eine Räumbreite von jeweils fünf Metern. Dazu kommen zwei Frässhleudern und weitere kleine Räumgeräte, um alle Flächen bearbeiten zu können.

Daniela Christandl-Zangrando

Durch die ständige Räumung ist ein Einsatz von Auftaumitteln nur bei ganz speziellen Wettersituationen, etwa gefrierendem Regen, erforderlich. Der Pistenzustand wird mit einem Bremskoeffizienten-Meßgerät kontrolliert, und die gemessenen Werte dem Piloten zur Information über den Kontrollturm mitgeteilt. Damit weiß er, was ihn am Boden „erwartet“.

Flughäfen in Österreich sind, im Gegensatz zu anderen Staaten, auch für die Enteisierung der Flugzeuge zuständig. Eine enorm wichtige und verantwortungsvolle Arbeit, der höchste Aufmerksamkeit gewidmet wird. Eiskristalle, auf Tragflächen und Rumpf zu einer Schicht geklumpt, entstehen bei naßkaltem Wetter. Zwar haben die Flugzeuge an den Kanten der Trag-



24



Autoparkgaragen AG

Parkplatz P2 bereits in Betrieb

Airport-Parkplatz auf Höhenflug

Die ständig steigenden Passagierzahlen, die über den Airport Graz abgewickelt werden, haben auch den Parkplatz aus allen Nähten platzen lassen. So war bis zur Eröffnung des neuen Parkplatzes P2 der Airport Parkplatz P1 mit seinen über 500 Stellplätzen bereits am späten Vormittag vollkommen ausgelastet.

P2 mit 100 Stellplätzen: Der Not gehorchend wurde deshalb im Mai 1993 in unmittelbarer Nähe des P1 der sogenannte P2 für Charterkunden eröffnet. Im Interesse des Fluggastes hat APCOA mit den größten Reiseveranstaltern der Steiermark, Kärnten und Wien Vereinbarungen abgeschlossen, die es den Kunden ermöglichen, den Parkplatz zu extrem günstigen Konditionen zu benutzen.

Verbesserungen im Dienste des Kunden: Im Zuge der Arbeiten zur Errichtung des P2 hat APCOA auch Neuerungen am P1 durchgeführt, die dem Kunden zugute kommen und den Parkvorgang erleichtern sollen. So wurden die zwei Einfahrten und die Ausfahrt mit einer Dachkonstruktion versehen und damit Witterungsunabhängigkeit gewährleistet. Leuchtkästen, die den Kunden den Weg zur Kassa und zur Ausfahrt signalisieren, wie sie heute in APCOA-Garagen bereits gang und gäbe sind, führen jetzt auch den Flughafen-Kunden wie auf Leitschienen.



flächen heizbare Einrichtungen für die Enteisung während des Fluges, doch vor dem Start müssen die Teile von Hand enteist werden.

„Die Leute vom Winterdienst“ besprühen die Flugzeuge bei der „Anreifung und Schnee“ mit einem umweltschonenden, ungiftigen Gemisch aus heißem Wasser und alkoholischem Enteisungsmittel. Damit sorgen sie dafür, daß die Aerodynamik nicht verloren wird. In Graz stehen für diesen Vorgang zwei Flugzeugenteisungsgeräte namens „Eisbär I und II“ in Bereitschaft. Es kann schon passieren, daß die Passagiere bereits angeschnallt in der Kabine sitzen, und an der Außenfläche des Flugzeuges noch hart gearbeitet wird. Der Grund dafür ist nicht der, daß Arbeiten in letzter

Sekunde durchgeführt werden, würde das Flugzeug aber nach der Enteisung zu lange stehen, müßte der Vorgang wiederholt werden, um der Sicherheit gerecht zu werden.

Der Grund, warum es auf diesem enorm wichtigen Gebiet der Enteisung von Jets, aber auch Propellerflugzeugen, die „österreichische“ Lösung direkt durch Airportcrews gibt, liegt auf der Hand. Auf relativ kleinen Flughäfen leisten sich die Fluggesellschaften kein eigenes Gerät, daher wird diese Arbeit von den Flughafenbetriebsgesellschaften im Auftrag der Airlines durchgeführt.

Auch für den kommenden Winter sind alle Geräte bereits gewartet, und die Ent-Eismänner gehen gut ausgestattet auf die kalte Jahreszeit zu. ■



*Enteisung der Leitwerke:
Garantie für einen sicheren Flug.*



25



**Der Eisbär
im Einsatz**

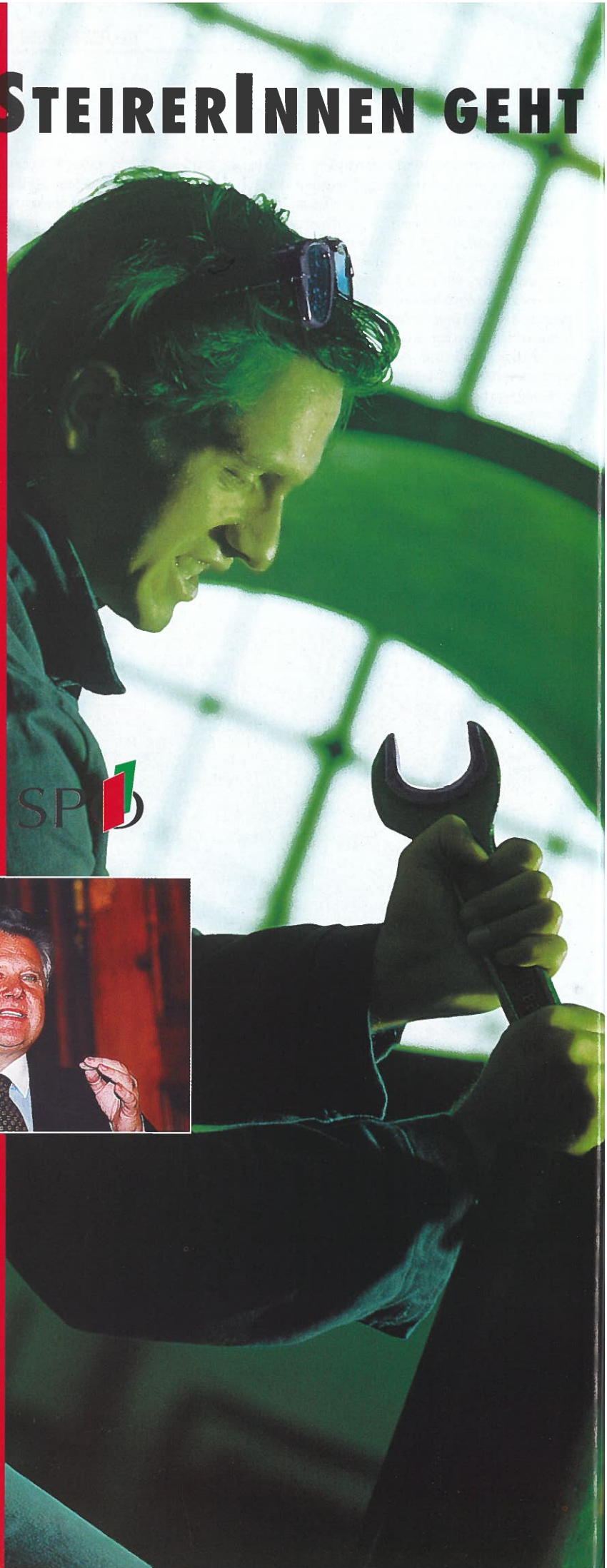
WENN 'S UM ALLE STEIRERINNEN GEHT

PRO STEIERMARK SP 



Arbeitsplätze oder Rotstiftpolitik?
Für die steirische Sozialdemokratie
keine Frage, denn es gibt ein Recht auf
Arbeit. Qualifizierte Menschen mit
Ideen und Fleiß gehören unterstützt.
Auch mit Budgetmitteln.
Und Arbeitslose sind uns nicht
gleichgültig, ihre Integration
muß unser gemeinsames Ziel sein!

Peter Schachner





DIE ADLER SIND GELANDET

von **Obstlt Robert Haas und Peter Schaar**

Die Sensation ist perfekt. Eine noch nie dagewesene Anzahl modernster Fluggeräte wird für den Flugtag 1994 in Graz erwartet. Diese Flugshow ist gleichzeitig der Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 80-jährigen Jubiläum des Flughafens Thalerhof, der ja einst als militärisches Flugfeld gegründet wurde. Mittlerweile wurde er zum Fenster der Steiermark nach Europa und zur Welt. Um die internationale Bedeutung von Graz-Thalerhof zu unterstreichen, gratulieren viele Länder mit der Entsendung ihrer modernsten Flugzeuge aus dem zivilen und militärischen Bereich.

Der Flugtag soll mit seinen Vorführungen aber auch ein Symbol der Einheit der verschiedenen Staaten dieser Erde darstellen. Gerade die Schlüsselrolle unseres Landes zwischen den ehemaligen Militärblöcken erlaubt es uns, auf ein gemeinsames Treffen von Luftstreitkräften aus Ost und West besonders stolz zu sein und den Stellenwert solcher Ereignisse im Hinblick auf den internationalen Frieden herauszustrreichen.

Für alle Luftfahrtbegeisterten wird der 29. Oktober sicher zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Qualität der Vorführungen und der statischen Ausstellung erreicht ein in Österreich bisher noch nie dagewesenes Niveau und präsentiert allen Besuchern einen interessanten und beeindruckenden Querschnitt durch die Errungenschaften der Luftfahrttechnik.



Saab 37 „Viggen“

Im Sommer 1971 wurde dieses Mehrzweckkampfflugzeug bei der schwedischen Luftwaffe als Nachfolger des „Draken“ in Dienst gestellt. Auffällig ist die unkonventionelle Bauweise mit den großen und kleinen Deltaflügeln. Diese erlauben dem Flugzeug optimale Flugeigenschaften bei hohen, wie auch bei niedrigen Geschwindigkeiten und eine ausgezeichnete Manövrierfähigkeit. Mit der integrierten Schubumkehranlage ist es der „Viggen“ möglich auf Landepisten von nur 500 m Länge, mit hin auch auf Autobahnen, aufzusetzen.

General Dynamics F-16

Unter dem Namen „Fighting Falcon“ wurde dieser Flugzeugtyp weltberühmt. Über 2.500 Maschinen wurden bisher gebaut und an die verschiedensten Länder ausgeliefert. Lange Zeit galt die F-16 als modernstes und bestes Kampfflugzeug der Welt. Ihre Überlegenheit im Luftkampf und ihre vielseitige Verwendungsmöglichkeit machen die F-16 schon heute zur Legende.





McDonnell Douglas F-15 „Eagle“

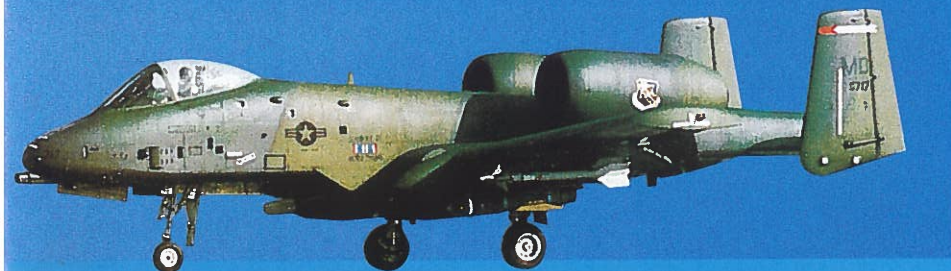
Der Erstflug dieses zweistrahligen Jets fand am 27. Juli 1972 statt. Die Auslegung der Maschine für die verschiedensten Waffensysteme macht die F-15 zu einem der wichtigsten Flugzeugtypen der amerikanischen Luftwaffe. Sie wurde vor allem als Antwort des „Westens“ auf die russischen MiG 23 und MiG 25 entworfen und gebaut.

(Foto: Strimitzer)



Fairchild A-10

Dieser Einsitzer ist für den Erdkampf zur Unterstützung von Bodentruppen bestimmt. Die Stärken der Maschine liegen hauptsächlich in der Bekämpfung von Panzerfahrzeugen. Das erklärt auch ihre Bedeutung im Einsatz bei regionalen Konflikten und als taktisches Flugzeug bei sogenannten „begrenzten“ Auseinandersetzungen von Streitkräften.



SCHLOSSEREI
PORTALBAU
WERKSTÄTTE

„Ausführung

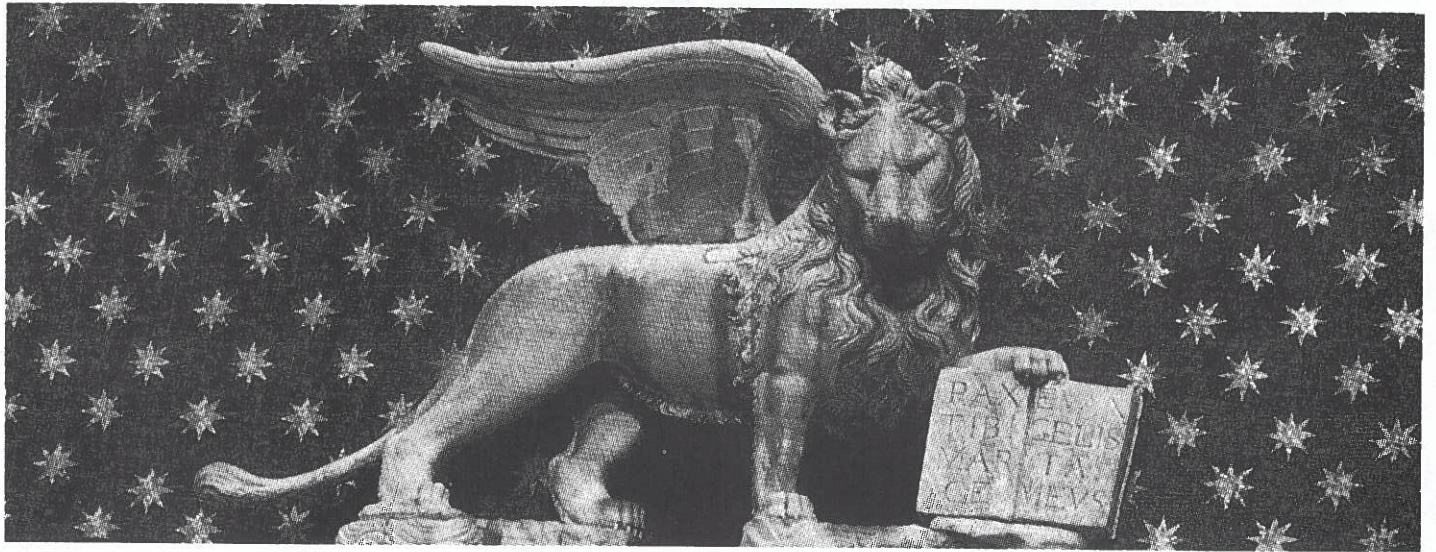
der Stahl- und

Aluminium-

konstruktionen“

Die EA-Generali zum Thema Verantwortung:

Der zweitbeste Schutz.



Zu leben heißt Verantwortung tragen. Daß kan Ihnen niemand abnehmen, auch wenn man es Ihnen manchmal verspricht. Der beste Schutz ist Selbstschutz, da auch die beste Versicherung nicht Ihre Gesundheit oder persönliche Werte ersetzen kann. Was wir von der Ea-Generali für Sie tun können, ist, Sie auf Mögliche Gefahren hinweisen. Damit Sie sich ein bißchen besser schützen können. Und selbstverständlich

ein fairer und verlässlicher Partner im Schadenfall zu sein.

Die Ea-Generali.

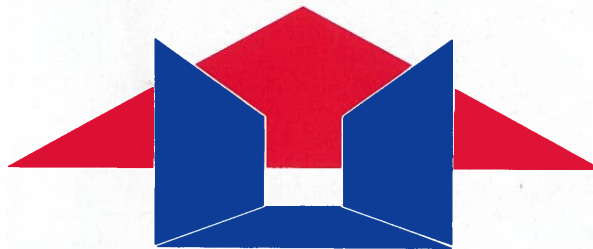
Wir stehen zu unserer Verantwortung.

Landesdirektion Steiermark
C.-v.-Hötzendorf-Straße 8, 8010 Graz
Telefon: 0316/8056



30

Gips-Mineralfaser-Alu-Akustikdecken Dachgeschoßausbau Rasterdecken Stuckarbeiten



SCHREINER Trockenbau

Bauftragt mit den
GIPS-, METALL- und AKUSTIKDECKEN
am
FLUGHAFEN GRAZ

Gipskartonständerwände

Kälte - Wärme - Schallsicherungen

Triesterstrasse 414, A - 8055 Graz / Puntigamm, Telefon: (0316) 29 51 56 - 0 oder 29 23 98 - 0
Fax: (0316) 29 23 98-21

BOX Mi-24

Die Mi-24 ist eines der modernsten Waffensysteme sowjetischer Bauart. Mit drei Bordkanonen ausgerüstet und 9M114 Sturm-Raketen bestückt ist dieser Kampfhubschrauber auch ein wichtiger Bestandteil der tschechischen Luftwaffe, die den Zuschauern die Mi-24 auf dem Flugtag in Graz präsentiert.



F-18 „Hornet“

Zusammen von den beiden amerikanischen Flugzeugherstellern McDonnell-Douglas und Northrop entwickelt, gilt die F-18 heute als modernster Kampfflugzeug der Welt. Durch seine Flugeigenschaften kommt die „Hornet“ hauptsächlich auf den Flugzeugträgern der US Navy und zur Luftunterstützung des US Marine Corps zum Einsatz. Auch die F-18 wird als möglicher Nachfolger der „Draken“ für das österreichische Bundesheer gehandelt.

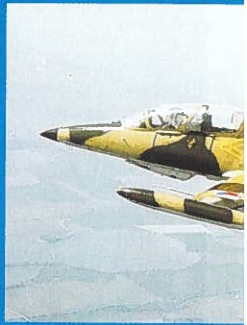
MiG 21

Als einsitziges, allwettertaugliches Kampfflugzeug war die MiG 21 bis 1985 im Einsatz. Ihre prägnante „Nase“ wurde zu einem unverwechselbaren Kennzeichen dieses Typs. Seit 1991 fliegt die ausgestellte Maschine in einem Traditionsverband und ist eine besondere Attraktion auf Luftfahrtausstellungen in aller Welt.



MiG 29

Als Gegenspieler zur bekannten F-16 der USA wurde in Rußland die zweistrahlige MiG-29 entwickelt. Auffällig sind bei diesem Typ die langgezogene Nase und das Doppelleitwerk. Als modernes Jagdflugzeug hat die MiG-29 ihren Weg sogar in die deutsche Luftwaffe gefunden.





L-39 „Albatros“ und L-59

Die Jet-Trainer Versionen L-39 und L-59 werden für die Pilotenausbildung in verschiedenen ehemaligen Warschauer-Pakt-Staaten eingesetzt. Auch die Schießausbildung wird mit diesen Maschinen absolviert. Zwei Bordkanonen und Ausrüstungsmöglichkeiten für UB-16 Raketen, sowie FAB-100 Fliegerbomben erlauben ein vielseitiges Training.

Sukhoi Su-22

Die Su-22 ist mit Schwenkflügeln ausgestattet und kommt hauptsächlich in der russischen und der peruanischen Luftwaffe zum Einsatz. Die Maschine ist eine Modifikation der Fluggeräte Su-17 und Su-20. Das einsitzige Kampfflugzeug findet unter anderem auch bei Geleitschutzsätzen Verwendung.



Su-25K „Frogfoot“

Durch seine vielseitigen Bewaffnungsmöglichkeiten wird diese zweistrahlige Unterschallmaschine hauptsächlich für Erdkampfaufgaben und zur Unterstützung von Bodentruppen verwendet. Das eigenwillige Design hat dem Flugzeug den Spitznamen „Frogfoot“ (Froschschenkel) eingetragen und bildet das Gegenstück zur A-10, dem „Panzerknacker“ der USA.



EXKLUSIV
IM
DUTY FREE SHOP
AIRPORT GRAZ



Grazer Schloßbergkugel

ORIGINAL AUS DEM HAUSE
STREHL

CAFÉ KONDITOREI
GRAZ

Planung und Projektmanagement



Bürogebäude
Foto: ISS Marischka Wien

Von der ersten Idee bis zur endgültigen Realisierung eines Projektes sind viele Hürden zu bewältigen, die entsprechendes Know-how und Management Erfahrung erfordern. Dies für den Bauherrn befriedigend zu lösen, ist das Ziel des Planungsbüros Baukoord, Dipl.Ing. Dieter Eigner GmbH in 8053 Graz, Peter-Rosegger-Straße 28.

Die Gesellschaft hat sich als kompetenter Partner von der Projektentwicklung bis zur Schlüsselübergabe im Krankenhausbau, im Bereich der lebensmittelverarbeitenden Betriebe und im Bürohausbau erwiesen.

Die vollständige Dienstleistungspalette umfaßt im weiteren:

- **Projektentwicklung - Anbahnung**
- **Planung**
- **Statik**
- **Haustechnik**
- **Baukontrolle - Bauabrechnung**
- **Bauaufsicht**
- **Planung Inneneinrichtung**
- **Projektmanagement**

Um dem Kunden eine optimale Übersicht hinsichtlich Gestaltung, Funktion, Technik und Kosten zu gewährleisten, übernimmt das Planungsbüro Eigner vom Entwurf über die örtliche Bauaufsicht und die Innenraumgestaltung alle Aufgaben und die damit verbundenen Koordinationsarbeiten bis zur Schlüsselübergabe.

Natürlich besteht für den Bauherrn auch die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Teilleistungen bzw. -ausführungen.

Bei der Projektentwicklung und Betreuung eines Objektes reicht der Aufgabenkatalog von der Suche nach Nutzungskonzepten über die Ideenfindungs- und behördlichen Genehmigungsphase bis zur Überwachung der Bauausführung.

Damit ist das Planungsbüro Eigner mit seinen Mitarbeitern der Treuhänder und Kommunikationspartner des Bauherrn mit Blick auf das gesamte Bauwerk und dessen Umfeld sowie Spezialist für qualifizierte Lösungen aktueller Anforderungen.

Die Baukoord GmbH, mit Sitz in Graz und Wien, übernimmt die Bauleitungs- und Projektmanagementaufgaben für Bauvorhaben aller Art und Größe.

Eine große Anzahl von erfolgreich abgewickelten Großprojekten im Auftrag von Bundesbehörden sowie im Büro- und Industriebau sprechen für das Engagement und die Kompetenz des gesamten Teams.

Sämtliche Projekte werden natürlich EDV-unterstützt abgewickelt und gewähren somit ein hohes Maß an Transparenz und Effizienz während aller Bauphasen.

Damit ist für den Bauherrn die Erfolgssicherheit und Kostengarantie gewährleistet. Für ein unverbindliches Gespräch steht das Büro Eigner unter den folgenden Adressen jederzeit zur Verfügung:



DIPL.ING. DIETER EIGNER GMBH

**PETER-ROSEGGER-STRASSE 28
8053 GRAZ**

TEL.: 0316/58 24 83 - 0

FAX: 0316/58 24 83 - 7

**ROCHUSGASSE 25/IV/16
1030 WIEN**

TEL.: 0222/718 39 68

Gebrüder Weiss

*Wir haben uns immer bemüht, die Güter unserer Kunden
so zu transportieren, als ob es unsere eigenen wären.*

Export&Import Sammelsendungen weltweit
Haus-Haus Service
Prompte Verzollung
Sea-Air Service

AIRPORT Graz, Frachtgebäude

A-8073 Feldkirchen

Telefon(0316)294249, 295247, 291541/411,412 DW, Telex 312498, Fax (0316)296363

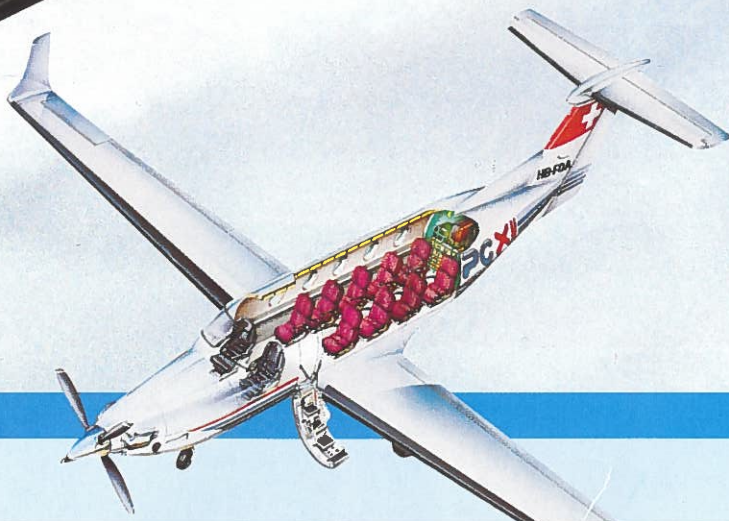


MiG 23

Auch diese Maschine stammt aus der Zeit der großen Militärblöcke in Ost und West. Der Erstflug fand wahrscheinlich 1967 unter strengster Geheimhaltung statt. Das Flugzeug war als eine der ersten mit Schwenkflügeln ausgestattet und wurde im Laufe der Jahre immer weiterentwickelt. In den verschiedensten Versionen flog die MiG 23 in den Warschauer Pakt Staaten, in Ägypten, Syrien, Libyen, sowie dem Irak.

Panavia PA-200 „Tornado“

Im Jahr 1974 fand der Erstflug dieses von den Ländern Deutschland, Italien und Großbritannien gemeinsam entwickelten Kampfbombers statt. Seine Allwettertauglichkeit und Zuverlässigkeit machten ihn zum Rückgrad der deutschen Luftwaffe und er trat damit die Nachfolge des weltberühmten F-104 „Starfighter“ an. 322 Flugzeuge dieses Typs wurden bislang alleine nach Deutschland geliefert.



Pilatus PC XII

Die außergewöhnliche Flügelkonstruktion ist das Hauptmerkmal dieses eleganten Flugzeugtyps der neuen Generation. Die PC XII kann auch von kleinen Flugplätzen mit einer Graspiste aus operieren und bietet neun Passagieren und zwei Besatzungsmitgliedern Platz. Mit seinem starken Turbo-prop-Triebwerk ist es für die verschiedensten Aufgaben als Frachter und für den Personentransport geeignet.

Saab 105 Ö

Dieses zweistrahlige Schul- und Erdkampfflugzeug bildet seit Jahren das Rückgrad der österreichischen Luftwaffe. Es ist mit einer Doppelsteuerung für zwei Piloten und nebeneinander angeordneten Schleudersitzen ausgestattet. Die österreichische Kunstflugstaffel „Karo As“ machte diesen Flugzeugtyp mit seinen Erfolgen weltberühmt.



Pilatus PC-7 OE

Ausschließlich als Trainer wurde die zweiseitzige Maschine mit Einziehfahrwerk beim österreichischen Bundesheer in Dienst gestellt. Sie ist mit einem „Pratt and Whitney“-Turboproptriebwerk ausgestattet und hat sich seit vielen Jahren in verschiedensten Schulungsbereichen, so auch in der Kunstflugschulung bewährt.



Alouette III

Dieser Hubschrauber eignet sich mit seiner Seilwinde und den ausgezeichneten Flugeigenschaften besonders für Bergungseinsätze. Mit seinem 550-PS-Triebwerk kann die Alouette III auf höchsten Berggipfeln landen und auch in größeren Höhen im Schwebeflug gehalten werden. Mehr als 2.300 (!) Rettungseinsätze wurden von den Piloten des Hubschrauberschwader 2, das diese Maschine auf dem Flugtag vorführen wird, bereits geflogen.



Saab 35 Ö

Für die Luftraum-Abfangeneinsätze wurde den Jahren 1987 bis 1993 geliefert und bei der Luftwaffe in Dienst genommen. Die Saab 35 zeichnet sich durch die geringe Radar-



„Draken“
 erwachung und
 er „Draken“ in
 von Schweden
 sterreichischen
 ilt. Dieser von
 Flugzeugtyp
 ine Robustheit
 strahlung aus.



SCHUTZ UND HILFE

Unter diesem Motto findet im Rahmen des Flugtages '94 auch eine Statik-Ausstellung des Österreichischen Bundesheeres statt. Vom Dekontaminationsfahrzeug für den Strahleneinsatz bis zum Jagdpanzer - Österreich zeigt Stärke im Assistenz- und im Katastropheneinsatz.



Der „Kürassier“ beim Furten. Ausgerüstet ist dieser 70 km/h schnelle Jagdpanzer mit einer 105-mm-Kanone. Das Ausstellungsgerät kommt vom Aufklärungsregiment 1 (Belgierkaserne, Graz).



Die radargesteuerte Oerlikon-Zwillings-Fliegerabwehrkanone funktioniert vollautomatisch. Gesteuert werden je zwei Geräte von einem speziellen Feuerleitstand, der in einigen hundert Metern Entfernung aufgebaut wird.



Eine wichtige Rolle für den Schutz der Zivilbevölkerung spielt dieses Dekontaminationsfahrzeug des österreichischen Bundesheeres. Mit ihm werden Personen, geländeteile und Material entseucht, entstrahlt und entgiftet.



Mit einer Reichweite von 18 km wird diese Panzerhaubitze M 109 zur Unterstützung von Bodentruppen auf dem Gefechtsfeld eingesetzt. Die Feuerleitstelle befindet sich dabei direkt auf dem Gefechtsfeld.

MIT MONTANA ZUM GIPFEL

Ein Hausmittel, bestehend aus heimischen Kräuterextrakten und Ingredienzien von fernen Ländern, hat den mittelständischen Betrieb Pharmonta in der Nähe von Graz zu einem steilen Weg nach oben katapultiert. Mit seinem Flaggschiff „Montana Haustropfen“ segelt das Unternehmen auch international auf Erfolgskurs.

Es begann vor knapp 70 Jahren in der Apotheke „Zum schwarzen Adler“ im idyllischen Marktflecken Pöllau in der Oststeiermark. Der Magister der Pharmazie, Ludwig Fischer braute ein Tränklein, das sich alsbald als wohltuend für den Leib erwies. Aus dem Garten der heimischen Natur waren es Hopfenzapfen und Enzianwurzel, Kümmel, Minze und Löwenzahn. Aber Fischer wußte auch um die wundersamen Kräfte exotischer Pflanzen aus fernen Ländern. Und so experimentierte er noch mit Zimt aus Ceylon, rotem Sandelholz und den ätherischen Ölen der Bitterorange. Die Mixtur erwies sich alsbald als heilend und lindernd bei Krämpfen und Übelkeit, fand reißenden Absatz über die Türe der Apotheke.



Heute sind Montana Haustropfen in jeder Hausapotheke zu finden. Aber auch im Reisegepäck. Nicht ohne Stolz kann Firmeninhaber Dr. Gernot Fischer, der Sohn des Apothekers aus Pöllau, heute auf eine jüngste IMAS-Untersuchung hinweisen:

„Vier von fünf Österreichern ist der klingende Name Montana Haustropfen ein Begriff“. Nur ganz selten gelingt in der pharmazeutischen Branche ein solcher Wurf. Wieviele echte Hausmittel, die von der gesamten Bevölkerung akzeptiert werden, gibt es letztlich schon?



Aus einer kleinen Erzeugungsstätte im Labor einer Apotheke ist mittlerweile ein solider Mittelbetrieb geworden. In Gratwein bei Graz ist ein gesunder Betrieb aufgebaut worden, der als reiner Familienbetrieb geführt, heute rund 20 Mitarbeiter beschäftigt. Mag. pharm. Dr. Gernot Fischer hatte vor 30 Jahren von seinem Vater die „Pharmonta“ als Alleininhaber übernommen.



Es kam zu einer Ausweitung der Produktion. Die wesentlichen Arbeitsbereiche von „Pharmonta“ sind organisch gewachsen, ergeben sich aus der Entwicklung des Betriebes. Sie umfassen die Herstellung von Tabletten und flüssigen Arzneimitteln - OTC - Produkte, „over the counter“, also rezeptfrei. In modernsten Produktionsanlagen, von eigenen aber auch staatlichen Labors kontrolliert, wird eine vielfältige Produktpalette angeboten. Tinkturen, aromatisierte Weine, Vitaminlösungen, Emulsionen, Salzlösungen und ähnliche Pro-

dukte. Dazu kommen Einrichtungen für die Herstellung von Tabletten. Großes Augenmerk legt Dr. Fischer auf die Entwicklung von Rezepturen und die Verbesserung des Know-How von Produktionsprozessen. Dadurch können neben den Eigenprodukten auch Lohnaufträge übernommen werden.

20 Prozent der Erzeugnisse von „Pharmonta“ gehen heute schon in den Export. 1981 und 1993 hatte Dr. Gernot Fischer seinen Betrieb noch einmal ausgebaut und auf Europareife gebracht. Heute präsentiert sich das Unternehmen als moderner, leistungsfähiger pharmazeutischer Mittelbetrieb.

Auch für die Zukunft ist man in Gratwein vorbereitet. Der Firmenchef, in seiner Freizeit ein begeisterter Segler und zweimaliger Rallye-Staatsmeister stützt sich auf die Mitarbeit seiner beiden Töchter Mag.pharm Ulla sowie Edda, ebenfalls Pharmazeutin. Resümee: „Montana war zwar der Gipfelsieg. Auf dem Weg zum Erfolg aber kann man nicht den Lift benutzen, man muß schon zu Fuß gehen.“

Aus dem Produktprogramm von



PHARMONTA

- Montana Haustropfen
- Tussimot Hustenserie
- Dr. Fischer's Schwedenbitter
- Ferrovin Eisenwein
- Neuroglutamin
- Aciforin Sportfluid
- Rapidol gegen Schmerzen
- Pikrosan Haartonikum



Für Auslands-Dienstreisen ihrer Mitarbeiter buchte die Steyr-Daimler-Puch Fahrzeugtechnik Ges.m.b.H. (kurz: SFT) im Jahr 1993 rund 1000 Flugtickets. Das bedeutet, daß an jedem Arbeitstag im Durchschnitt vier bis fünf SFT-Mitarbeiter von Graz aus mit dem Flugzeug zu einem der Automobilzentren in Europa oder Übersee starteten. Im gleichen Zeitraum kamen mindestens ebenso viele SFT-Kunden und -Geschäftspartner mit dem Flugzeug nach Graz.

Diese hohe Frequenz zeigt, daß die Steyr-Daimler-Puch Fahrzeugtechnik für den Flughafen Graz-Thalerhof einer der wichtigsten regionalen Großkunden ist. Umgekehrt beweist die von der SFT generierte große Anzahl an Flügen von und nach Graz, welche bedeutende Rolle eine funktionierende Anbindung an den internationalen Luftverkehr für ein weltweit operierendes Unternehmen wie die Steyr-Daimler-Puch Fahrzeugtechnik spielt.

Die SFT ist heute für die internationale Automobilindustrie der bedeutendste und vielseitigste österreichische Partner und Zulieferer. Das traditionsreiche Grazer Unternehmen, hervorgegangen aus der 1899 vom österreichischen Industrie-Pionier Johann Puch gegründeten „Ersten Steiermärkischen Fahrrad-Fabriks AG“, ist schwerpunktmäßig auf drei Geschäftsfeldern tätig:

- Forschung und Entwicklung
 - Produktion von Automobil-Komponenten und -Systemen
 - Produktion von Geländefahrzeugen
- In allen Bereichen bestehen Geschäftsbeziehungen mit namhaften Automobilherstellern in aller Welt. Die wichtigsten Kooperationspartner und Auftraggeber der SFT sind
- Mercedes-Benz, Volkswagen/Audi und Opel in Deutschland,
 - der Fiat/Lancia/Alfa Romeo-Konzern in Italien und
 - der drittgrößte Autokonzern der USA, Chrysler.

Steyr-Daimler-Puch Fahrzeugtechnik

PARTNER

der internationalen Automobilindustrie

Auch von französischen und japanischen Konzernen wurde oder wird die SFT mit Entwicklungs- und/oder Produktionsaufträgen betraut.

Vielversprechende neue Geschäftsverbindungen wurden mit den rapid aufstrebenden Autoherstellern in Korea angebahnt.

Jahrzehntelange Erfahrung als Automobilhersteller

Mit dem beliebten Kleinwagen Puch 500, von dem 1957 bis 1973 in Zusammenarbeit mit Fiat rd. 45.000 Fahrzeuge gebaut wurden, war das Grazer Puch-Werk maßgeblich am Aufschwung des Automobils in Österreich beteiligt.

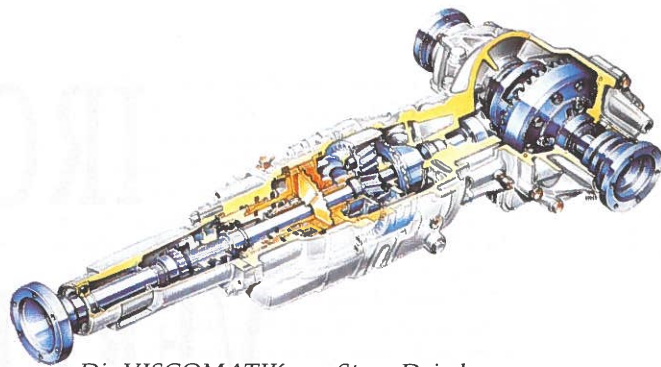
Der kleine, legendäre Puch Haflinger, von 1959 bis 1974 gebaut, leistet heute noch als Heeresfahrzeug in Österreich und der Schweiz brav seinen Dienst und ist heißbegehrtes Objekt von Sammlern und Geländewagen-Freaks.

Sein größerer und stärkerer Nachfolger Puch Pinzgauer, seit 1971 in Produktion, wird von Kennern überhaupt als bestes Radfahrzeug für schwierigste Offroad-Aufgaben bezeichnet. Zur Zeit feiert der ständig weiterentwickelte Grazer Extremkletterer einen vielbeachteten neuen internationalen Erfolg: Soeben hat sich die britische Armee nach monatelangen, härtesten Tests für die Anschaffung des Pinzgauer entschieden.

Die Erfolge des Haflinger und Pinzgauer bewogen Mercedes-Benz als einen der angesehensten und erfolgreichsten Automobilhersteller der Welt zu einem gemeinsamen Geländewagen-Projekt mit Steyr-Daimler-Puch. Das anspruchsvolle Produkt dieser Kooperation ist der Mercedes/Puch G, von dem seit 1979 über 110.000 Fahrzeuge in Graz gebaut wurden.

Das jüngste, nicht minder stolze Grazer Produkt wurde soeben aus der Taufe gehoben: Am 4. Oktober dieses Jahres begann die SFT mit der von Chrysler beauftragten Serienproduktion des Jeep Grand Cherokee. Die 30.000 bis maximal 47.000 pro Jahr in Graz gefertigten Jeep Grand Cherokee werden dazu beitragen, die auch in Europa ständig steigende Nachfrage nach diesem Erfolgs-Typ zu befriedigen.

Der Jeep Grand Cherokee ist nicht das einzige Chrysler-Fahrzeug „made



Die VISCOMATIK von Steyr-Daimler-Puch, das derzeit fortschrittlichste Allradsystem, wird in der Spitzenlimousine Alfa 164 Q4 eingebaut.

in Graz“: Im „Eurostar“-Automobilwerk, dem in unmittelbarer Nachbarschaft des Puch-Werkes in Graz-Thondorf gemeinsam mit Chrysler errichteten SFT-Tochterunternehmen, wird seit 1992 der Chrysler Voyager gefertigt, die erfolgreichste Großraum-Limousine der Welt.

Höchste Qualität, abgesichert durch den hohen Ausbildungsstand der Mitarbeiter sowie durch modernstes Qualitätsmanagement, gewährleistet die SFT nicht nur als Hersteller von kompletten Fahrzeugen, sondern auch von Fahrzeug-Komponenten, in erster Linie von Antriebskomponenten (Getrieben, Differentialen, Visco-Kupplungen usw.) und ganzen Antriebssystemen.

Zudem verfügt das Grazer Unternehmen, sieht man von den großen Konzernen ab, über eine der größten und leistungsfähigsten Forschungs- und Entwicklungs-Abteilungen Europas: Allein 400 SFT-Mitarbeiter sind als hochkarätige Ingenieure, Techniker und sonstige Fachkräfte im Bereich F&E tätig.

Da immer mehr Kunden in aller Welt das SFT-Entwicklungs- und Fertigungspotential nutzen, steigt auch die Anzahl der Dienst-Flugreisen von SFT-Mitarbeitern weiter an. In den ersten sieben Monaten des Jahres 1994 flogen bereits rd. 800 SFT-Mitarbeiter vom Flughafen Graz-Thalerhof in die weite Welt, also durchschnittlich sechs pro Arbeitstag. ■

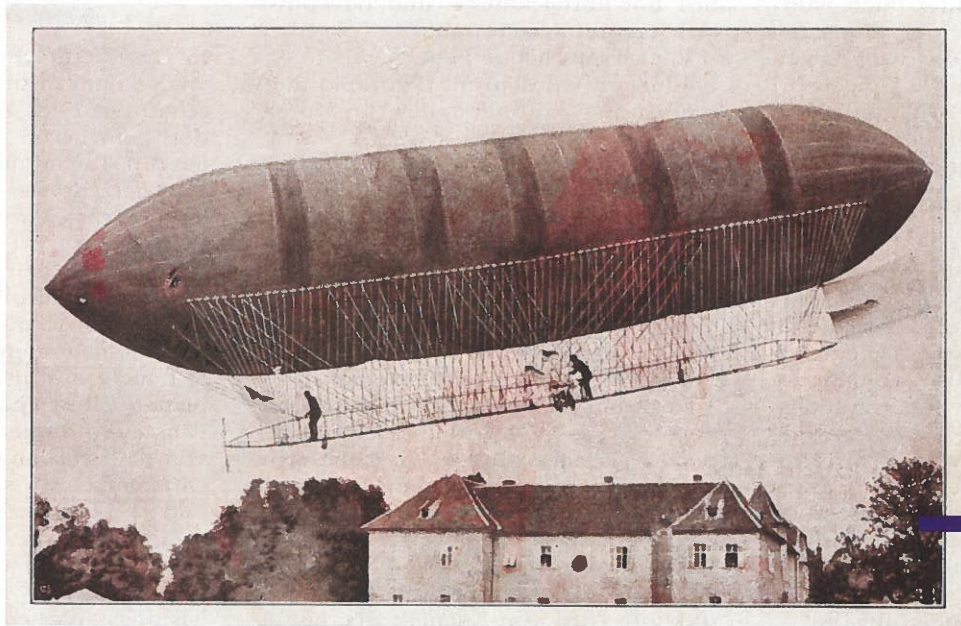


Mercedes/Puch G: bereits mehr als 110.000 Fahrzeuge in Graz gebaut.



Amerikanischer Erfolgstyp made in Graz: Jeep Grand Cherokee.

IRO MAJESTÄT VERLIEH FLÜÜGEL...



Bevor es den Flugplatz gab, gab es die Luftfahrtbegeisterung: Luftschiff der Brüder Renner, 1909 (Messeglände).

40

Durch Befehl Iro allerhöchsten Kaiserlichen Majestät, Kaiser Franz Josef, wurde vor 80 Jahren der K.u.K. Exerzierplatz Thalerhof in einen Militärflughafen umgewandelt.

80 Jahre Flughafen Graz

von Gerhard M. Dienes

Am 17. Dezember 1903 hob als erster Mensch der Amerikaner Orville Wright mit einem Motorflugzeug vom Boden ab. Gab es zwar schon urdenklich lange Zeit Versuche, sich in die Luft zu erheben, so war doch dieser Erstflug mit einer Maschine „schwerer als Luft“ die eigentliche Geburtsstunde der Luftfahrt. Die Luft zu erobern, wurde zur Devise — auch in Österreich, wo erstmals 1906 der Steirer Franz Wels mit einem von Igo Etrich konstruierten Gerät flog.

Das militärische Gebiet in Graz-Thalerhof ist jetzt im westlichen Teil des Flughafengeländes angesiedelt. Es wird Fliegerhorst Nittner genannt, nach dem Oberleutnant Eduard Nittner, einer der

ersten Militärpiloten der k.u.k. Monarchie, der am 3. Mai 1912 mit einer Etrich-Taube von Wiener Neustadt den Semmering überflogen hatte und bei Graz gelandet ist.

„Der Mensch fliegt. Das war der große Eindruck und wird vielleicht die flache Selbstverständlichkeit von morgen sein“, stand in einer Zeitung 1909 anlässlich eines Flugmeetings in Aspern. Bevor das der Fall war, erkannten die



Die Betonpiste entsteht.



Spendenaufwurf für die militärische Luftfahrt

Militärstrategen schon die Bedeutung des Flugzeuges im Krieg.

1914 wurde der k.k. Exerzierplatz Thalerhof in ein Flugfeld umgewandelt, am 26. Juni erfolgte die offizielle Eröffnung und die erste Etrichtaube startete zu einem Rundflug über den Schloßberg. Zwei Tage später gaben die Schüsse von Sarajevo den unmittelbaren Anlaß zum Ausbruch des 1. Weltkrieges. Fliegerkompanien wurden aufgestellt, Hangars und Werkstätten entstanden. Der Zusammenbruch der Monarchie brachte ein vorläufiges

Ende. Erst allmählich lockerten sich die von den Siegerstaaten auferlegten Bedingungen. So konnte 1921 die Grazer Akademische Fliegergruppe („Akaflieg“) gegründet werden. Bald jedoch wurde das Fliegen komfortabler. 1923 war es bei uns so weit:

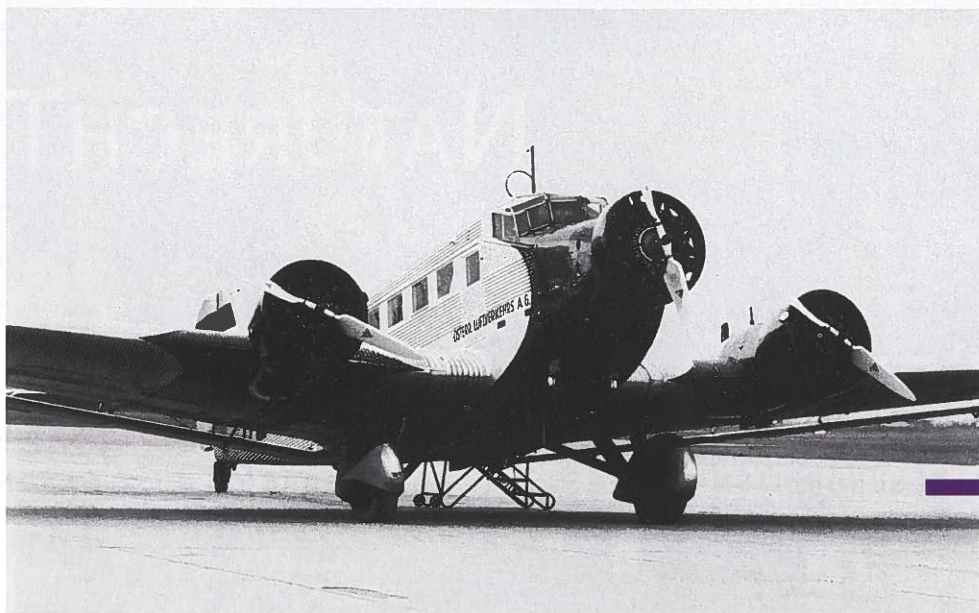
Es kam zur Gründung der Österreichischen Luftverkehrs AG, der ÖLAG, und der Thalerhof wurde eine Anlage der zivilen Luftfahrt.

1925 folgte die Eröffnung der Binnenflugstrecke Wien-Graz-Klagenfurt.

unseren Bericht: „Bomben über Graz-Thalerhof“). Während des 2. Weltkrieges waren hier die Stuka Gruppen I/168. später I/76, die Erg. Staffel Stuka-Geschwader II unter dem legendären Oberstleutnant Ulrich Rudl, sowie andere diverse Einheiten stationiert. Am 9. Mai 1945 erreichten sowjetische Truppen den Grazer Flughafen. Der furchtbare 2. Weltkrieg war zu Ende. Der Alliierte Rat untersagte jegliche zivile und militärische Luftfahrt. Der Flughafen diente lediglich als Basis

für alliierte Maschinen. Nur langsam kam es zu Lockerungen: 1951 wurde der JAT-Kurs Rijeka-Graz eröffnet, weitere folgten, eine Betonpiste wurde gebaut, und man sah wieder Segel- und Sportflieger und die Fallschirmspringer. Nach dem Staatsvertrag 1955 entstand wieder ein Bundesheer mit dem später so genannten Fliegerhorst Nittner 1957 wurde die JaBo-Schulstaffel aufgestellt, nach der Verlängerung der Piste auf 2000 Meter im Jahre 1962 kamen zwei Jahre später die FOUGA MAGISTER

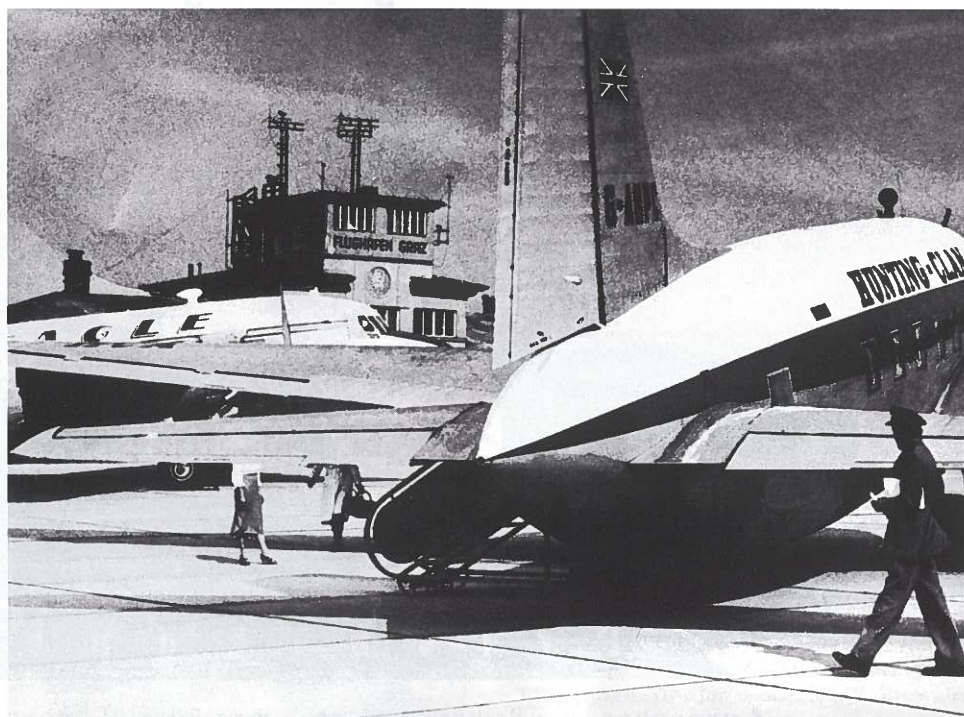
>



Die „Jumbos“ der Dreißigerjahre: Ju 52.

Dazu kamen: Wien-Graz-Venedig; Budapest-Graz-Klagenfurt sowie Wien-Graz-Agram-Belgrad. Zwischen 1929 und 1936 wurde der Thalerhof von sechs in- und ausländischen Fluglinien angefliegen, ein neues Abfertigungsgelände entstand ab 1937.

Fliegen war noch ein Luxus. Ein Flug nach Venedig etwa kostete ungefähr soviel wie rund 20 Paar Schuhe. Flugpioniere sah der Thalerhof, zum Beispiel Elly Beinhorn, die mit ihrer Weltumrundung für Aufsehen sorgte, oder den populären Ernst Udet, dem Carl Zuckmayer in „Des Teufels General“ ein literarisches Denkmal setzte. Zudem entwickelte sich der Thalerhof zu einer Wiege des Kunstfliegens und der Sportfliegerei. Graz erhielt eine ÖLAG-Fliegerschule, in der vorerst geheim Militärpiloten ausgebildet wurden. 1935 offiziell, wurde der Thalerhof die Geburtsstätte der Fliegertruppe des Bundesheeres. Sogar ihr Hoheitsabzeichen, das weiße auf die Spitze gestellte Dreieck im roten Kreisfeld, wurde hier kreiert. Der „Anschluß“ an Nazi-Deutschland, 1938, brachte auch für den Thalerhof düstere Jahre. Graz wurde ein „Leithorst“ für die Sturzkampfbombenerausbildung, und Flakbatterien sollten Angriffe verhindern. (Siehe auch



Der Flughafen während der Besatzungszeit.
Fotos: Stadtmuseum und Austrian Airlines

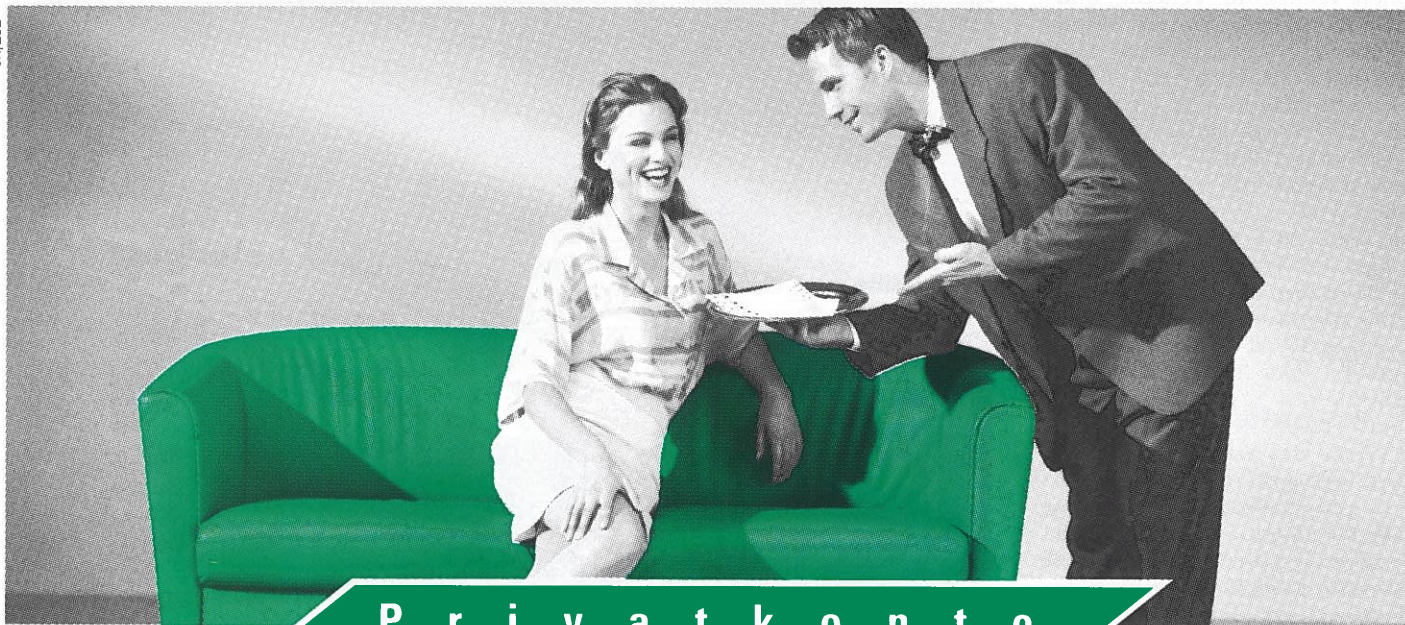
MEMPHIS

CLASSIC

NATURECHT

WARNUNG DES GESUNDHEITSMINISTERS: RAUCHEN GEFÄHRDET IHRE GESUNDHEIT

Alles eine Frage der *guten* Bankverbindung.



P r i v a t k o n t o

Zugegeben, ein Privatkonto kann man überall haben. Aber wer gibt Ihnen die **Sicherheit** der größten steirischen Bank? Wo wird **individuelle Beratung** groß geschrieben? Wenn es um Ihre Fragen und Wünsche geht, nehmen wir uns gerne viel Zeit. Denn das gehört zu einer guten Bankverbindung...



DIE STEIERMÄRKISCHE
UND EINE BANK STEHT HINTER IHNEN

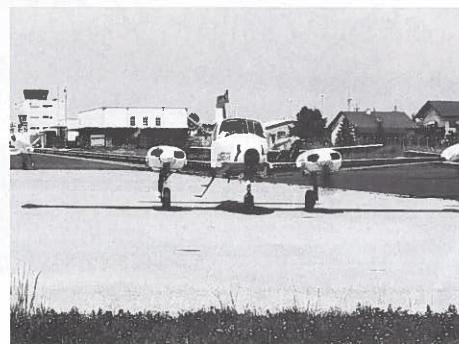


Trugen den Ruf der österreichischen Luftwaffe in alle Welt: Die Piloten der Kunstflugstaffel „Karo AS“, 1975 gegründet. 1977 eroberten sie unter Staffelführer Robert Haas, heute Oberstleutnant, den Titel eines Vizeweltmeisters. Vor zehn Jahren flog Karo As zum letzten Mal.

nach Graz. Eine Düsenflugstaffel, die „Silberbirds“ machte sich international einen guten Namen. 1968 wurde die 2. Staffel des JaBo-Geschwaders mit SAAB J 29 von Hörsching nach Graz verlegt, 1971 kamen dann die SAAB J 105. Wenig später erfolgte der Start für die berühmte Kunstflugstaffel „KARO AS“, sie wurde 1977 Vizeweltmeister bei der „Shell-Trophy“ in Greenham und heimste Lorbeern bei Großflugtagen in ganz Europa ein. 1988 kamen die DRAKEN um die später viel Lärm gemacht wurde. Auf der anderen Seite erlebte der zivile Verkehr steigende

Tendenzen. Die Passagierzahlen stiegen (1962: 1.000, 1965: 11.000, 1968: 31.000) ebenso das Frachtaufkommen (1963: 2,5, 1965: 37, 1968: 132 Tonnen).

Diese positive Entwicklung bedingte einen neuen, weit größeren Flughafen mit allen technischen Einrichtungen und einer auf 2000 Meter verlängerten



Graz, das Zentrum der Sportfliegerei und Pilotenausbildung.



Wiederbeginn des Linienverkehrs.



Verbundenheit: Eine Austrian DC9-51 erhält den Namen „Graz“.

Piste. 1969 war der neue Thalerhof fertig. Kritische Stimmen sprachen von Gigantomanie. Doch es ging rapide — sieht man von kleinen Krisen ab — aufwärts: Werft-, Fracht- und Catering-Gebäude entstanden, die AUA-Pilotenschule wurde ausgebaut, immer mehr Flugzeuge, immer mehr Destinationen, immer höhere Frequenz in jeder Hinsicht. Ein Aus- und Umbau wurde notwendig und so präsentiert sich der Grazer Flughafen nach 80jährigem Bestehen mit einem ganz neuen, modernen Airport.

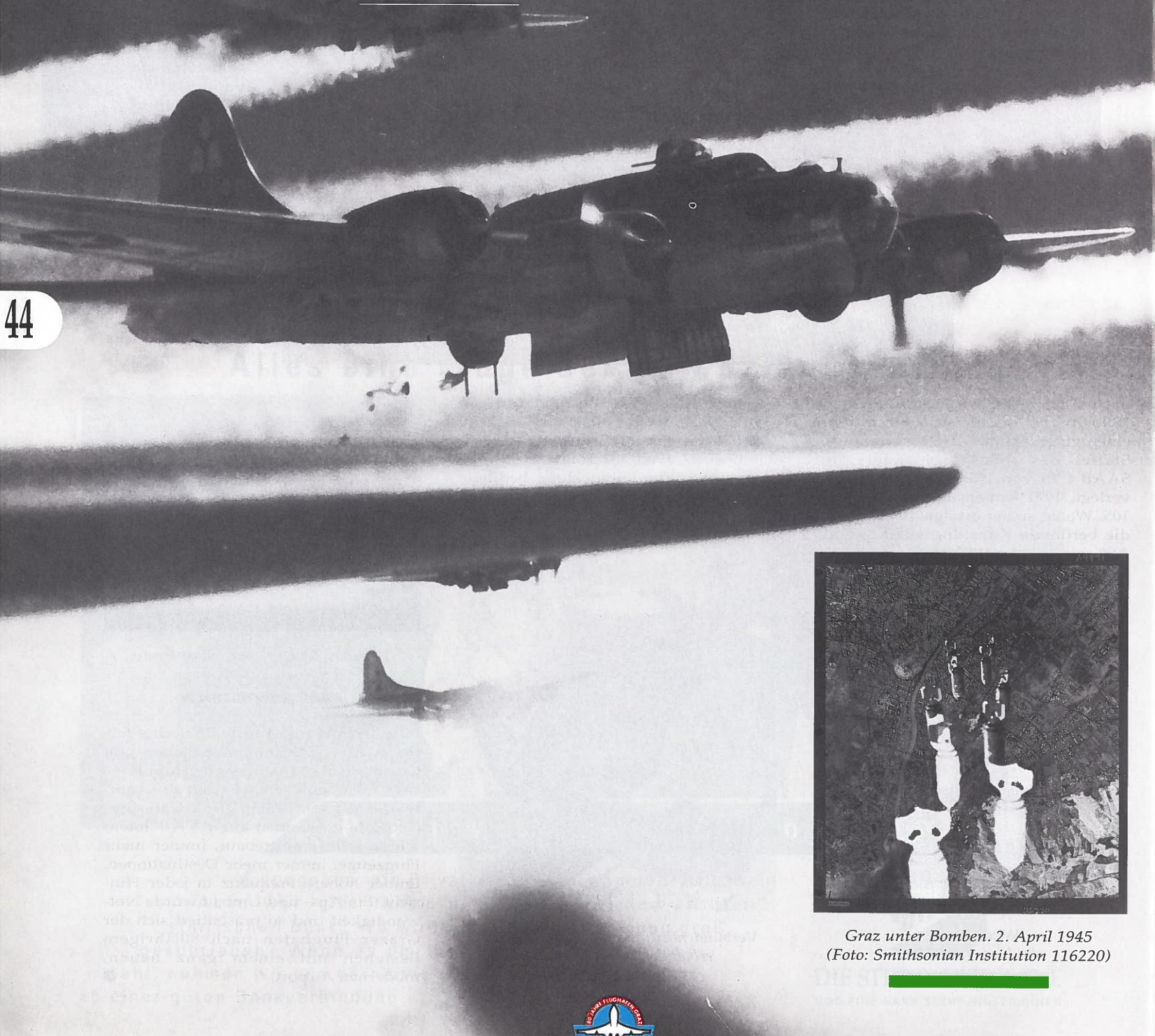


Vor sechzig Jahren

BOMBEN AUF THALERHOF

Von Siegfried Beer

25. Februar 1944, 11.09 Uhr: auf Grund einer Meldung, Bomber aus Richtung Süden befänden sich über dem Raum Villach-Klagenfurt, wird in Graz öffentliche Luftwarnung gegeben. Wenig später stellt man fest, daß 20 Flugzeuge aus Richtung Marburg sowie 15 aus Richtung Deutschlandsberg und 32 aus Richtung Feldbach die steirische Landeshauptstadt anfliegen. Was dann folgt ist der erste große Luftangriff amerikanischer B-17 Bomber („Fliegende Festungen“) auf den Raum Graz, dessen Hauptziel der Flugplatz Thalerhof wird.



44



Graz unter Bomben. 2. April 1945
(Foto: Smithsonian Institution 116220)

Um 11.29 löst man Fliegeralarm aus, und um 12.02 Uhr erfolgt der geballte Angriff auf den Fliegerhorst durch etwa 50 Bomber. Sie hinterlassen mehrere Tote, zerstörte Gebäude und Hangar sowie ein stark beschädigtes Flugfeld.

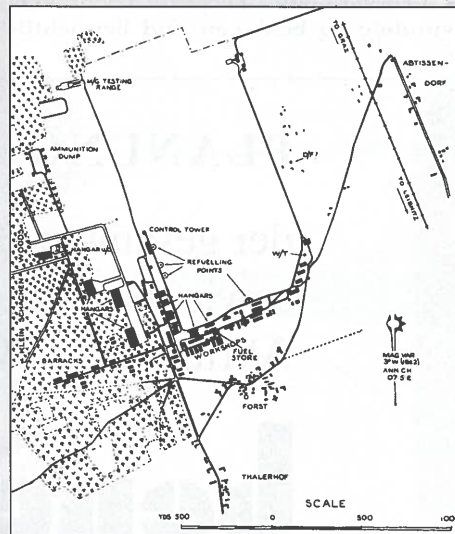
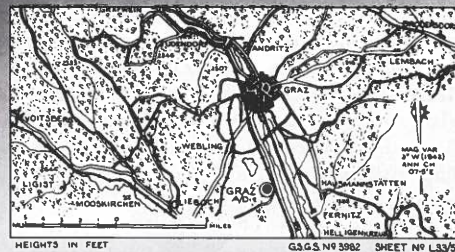
Graz war bald nach dem Anschluß des Jahres 1938 Ansiedlungsgebiet für bedeutende Rüstungsbetriebe und im Laufe des Krieges Durchgangshafen und Verkehrsknoten für den Nachschub in Richtung Balkanfront geworden. Dennoch fühlte man sich in den ersten Kriegsjahren ob der weiten Entfernung zu den Kriegsschauplätzen weitgehend vor Luftangriffen sicher.

Und wirklich, vor dem Jahre 1944 war es lediglich zu einem Angriff gegen Graz gekommen, nämlich am 6. April 1941, als zwei jugoslawische Flieger ungehindert von Flak oder Jagdflieger den Hauptbahnhof sowie die Gegend um das Landeskrankenhaus bombardierte. In der Asperngasse wurde ein

13-jähriges Mädchen durch Splitter getötet, als erstes von mehr als 1700 Luftkriegstoten, die allein in Graz noch zu zählen sein würden.

Die amerikanische Kriegsführung hatte schon bald nach Eintritt der USA in das Kriegsgeschehen die potentiell kriegsentscheidende Wichtigkeit einer Strategie des Luftkrieges gegen Hitlerdeutschland erkannt und ließ daher schon 1943 strategisch und rüstungstechnisch bedeutsame Objekte auch im Raum Graz erkunden und analysieren. Darunter fanden sich z.B. die Steyr-Daimler Puchwerke sowie der Flugplatz Thalerhof. Berichte und Aufklärungsfotos, die der Historiker heute im Nationalarchiv der USA in Washington und im Public Record Office in London finden kann, zeigen, daß die alliierten Luftverbände über detaillierte Informationen bezüglich des Aufbaus und der Kapazitäten des Flugplatzes Thalerhof verfügten. Sie wurden meist über geheimdienstliche Kanäle gewonnen. >

Von der Flak beschossene US-Bomber über Graz (Foto: Smithsonian Institution 59446A.C.)



Amerikanische Skizze des Flugplatzes (A/D) Graz-Thalerhof vom Oktober 1943 (US-National Archives)



Einsatzkarte mit Gesamtansicht des Flugplatzes Thalerhof, aufgenommen von dem im Mittelmeerraum tätigen alliierten Aufklärungskommando (MAPRC) am 25. 2. 1944 (US-National Archives)

INTERPRETATION REPORT NO. D. 134.
 Photographs taken by G22 Squadron on 25th Feb, 1944.
 Sortie : NA/896. Scale 1/12,700. (P.L. 36°)
 LOCALITY : GRAZ/THALERHOF A/D.

DETAILS OF DAMAGE.

Print 3192 distributed. Numbers refer to annotations on print.

- (1) Two small sheds West of FLIGHT HANGARS are damaged by direct hits; one has 455 Sq. feet destroyed and the other 956 Sq. feet.
- (2) One flight hangar slightly damaged by near misses.
- (3) Large building of inspecting Hall Type has been half destroyed by direct hit.
- (4) Small shed has suffered blast damage.
- (5) 47 craters in South East corner of airfield.
- (6) Road South of A/D damaged by 2 hits.
- (7) Number of craters seen in fields to West and South-West of A/D and slight damage to residential property.

US-Aufklärungsbericht Nr.D.134 vom 25.2.1944 über Schäden der Luftangriffe vom selben Tag (US-National Archives)





US-Aufklärungsfoto zum Bericht D.134 (US-National Archives)

Der erste Luftangriff auf den Thalerhof war übrigens schon für den 2. bzw. 3. Februar 1944 geplant, und sollte von der 205. RAF-Gruppe, also einer britischen Bombereinheit im Mittelmeer-Raum in der Nacht ausgeführt werden. Dieser Angriff mußte jedoch wegen Schlechtwetters verschoben werden und so kam es am 25. Februar 1944, dem letzten Tag der „Großen Woche“ zum ersten Luftangriff der Amerikaner gegen Graz. In der „Großen Woche“ hatte es sich die anglo-amerikanische Bomberoffensive zum Ziel gesetzt, die deutsche Luftwaffe sowie die deutsche Flugzeugindustrie so weit wie möglich zu zerstören. Dies sollte an diesem Tag für Graz nur begrenzt gelingen. Immerhin waren im Raum Puntigam, Straßgang und Thalerhof 10 Tote, 3 Schwerverletzte und drei leicht Verwundete zu beklagen und beträchtli-

cher Sachschaden angerichtet worden. Amerikanische Aufklärungsbilder wiesen beinahe 200 Bombenkrater im Bereich des Flugplatzes aus und auch die Flak-Batterie wurde leicht beschädigt.

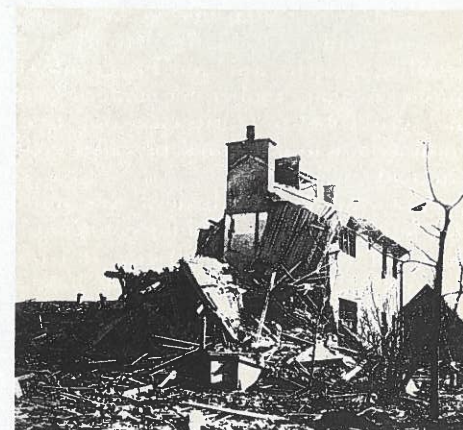
Die vierzehntonatige Bedrängnis aus der Luft, die für die Bewohner von Graz nach diesem 25. Februar 1944 noch folgen sollte, gehört mit Sicherheit zu den schwierigsten Phasen der Geschichte dieser Stadt. Die steirische Gauhauptstadt Graz wurde von allen österreichischen Städten durch alliierte Luftangriffe am öftesten heimgesucht: es waren 56 Angriffe an 51 Kalendertagen.

CLASSIFIED Probably British
 DISCOVERED BY 2 German pilots captured by Partisans
 DATE OF INFORMATION October 1944
 PLACE OF ORIGIN
 NUMBER OF PAGES 2
 ATTACHMENTS
 TREATISE

Graz Airdrome

1. The operational area of Graz airdrome measures 1,200 by 900 meters and can be used by all types of aircraft. Take-off and landing are along a north to south axis, or vice versa.
2. The airdrome is protected against low-flying attacks by several M.15 (15 mm. ?) machine guns and three or four 20 mm. guns. Protection is provided during daylight only, and the guns are not manned at night. There are only 6 to 8 machine guns permanently emplaced at the airdrome, the number being increased to 25 to 30 after the preliminary air-raid warning. The machine guns are manned by pilot trainees. (There are no special machine-gun crews.)
3. The majority of the aircraft on the airdrome are disposed in 5 large concrete hangars in the east to the west of the airdrome. The wireless-telegraph station is in the central hangar. Up to 10 October operational planes used the airdrome in transit, and the majority of the aircraft permanently stationed there were trainers. In the wood southeast of the airdrome there are 13 three-engine Italian Savoia airplanes, well camouflaged. Some aircraft have been brought from Finland. There are several damaged planes standing unprotected in the wood west of the airdrome.

Wahrscheinlich britische
 Geheimerbericht über den Fliegerhorst
 Thalerhof vom 29.11.1944, dessen
 Information auf zwei von Partisanen gefangen-
 gehaltenen deutschen Piloten basiert
 (US-National Archives)



Zerstörtes Kinogebäude am Fliegerhorst Thalerhof nach dem Angriff vom 25. 2. 1944 (Bestand Weissmann)

gen, darunter 5 Nachtangriffe. Nur in Wien wurden mehr Menschen Opfer des alliierten Bombenhagels. Was am 25. Februar 1944 am Thalerhof begann, sollte erst wenige Tage vor der deutschen Kapitulation im April 1945 enden. Jede auch noch so exakte Statistik vermag die physische Destruktion an Menschen und Gebäuden sowie die psychisch-emotionalen Strapazen der Grazer Bevölkerung von damals nur erahnen lassen. Der Kriegsalltag unter Bomben sollte zum „totalen Krieg“ gerade auch für die Zivilbevölkerung werden. ■

Quellen:
 Walter Brunner (Hrsg.), Bomben auf Graz. Die Dokumentation Weissmann (Graz-Leykam 1989) und Siegfried Beer/Stefan Karner, Der Krieg aus der Luft. Kärnten und Steiermark 1941-1945 (Graz-Weishaupt 1992)
 Dr. Siegfried Beer ist Historiker an der Karl-Franzens-Universität Graz

take it

PLANUNG und LIEFERUNG

der gesamten Büroausstattung
 sowie der Wartegruppen in der
 Abflug- bzw. Ankunftshalle

bene
 Büromöbel

Bene Büromöbel KG, Radetzkystraße 29, 8010 Graz, Tel. (0316) 82 12 71

va bene



AIRLINES AM AIRPORT

Der Linienverkehr am Flughafen Graz kann sich sehen lassen. Mit ihnen öffnet sich planmäßig das Tor zu einer Reihe von Landeshauptstädten im Bundesgebiet. Dazu kommen Ballungszentren in Deutschland, die Luftdrehkreuze München, Frankfurt und Zürich in der Schweiz. Den nationalen Airlines Austrian, Tyrolean und Lauda Air dienen Büros und Schalter am Flughafen Graz als Stützpunkt. Dazu kommt noch die Lufthansa. Der Neubau des Fluggastgebäudes bietet modernste Räumlichkeiten.

Mit der Übernahme der Binnenflug-Liniengesellschaft AAS der AUA durch Tyrolean Airways ist das sogenannte Traffic handling, also die Abfertigung, auch am Airport Graz in die Hände von Tyrolean Airways übergegangen. Tyrolean stellt damit das stärkste Kontingent in der Station am Flughafen Graz. Derzeit sind 19 Mitarbeiter in der Station beschäftigt, dazu kommen Distriktleiter Georg Pommer mit Mitarbeiterin Sabine Koschak im Tyrolean Büro. Bis Ende Oktober wird die Zahl der in Graz stationierten Crew-Mitglieder auf 40 angestiegen sein.

TYROLEAN AB GRAZ

Tyrolean Airways bestreitet den Löwenanteil an der Linienflugfrequenz in Graz. Geflogen wird ab und bis Graz nach:

- **Düsseldorf**
(Tagesrand), in der Früh und am Abend
- **Frankfurt**
2 x täglich
- **Innsbruck**
1 x täglich
- **Linz**
1 x täglich
- **München**
(Tagesrand) 2 x täglich
- **Salzburg**
1 x täglich
- **Stuttgart**
1 x täglich
- **Wien**
4 x täglich. (VO/OS)
- **Zürich**
2 x täglich (OS/SR)

Tyrolean im Steirerlook

Für den Fototermin zur Sondernummer des AIRPORTJOURNAL wurden von Tyrolean extra die neuen Winteruniformen nach Graz eingeflogen. Die Tiroler präsentieren sich im schicken Steirerlook. Geschneidert wurden Bermudas, lange Hose und Rock, dazu Mantel, Bluse und Jacken, alles im Trachtenlook mit modernem Zuschnitt. Georg Pommer: „Unsere Mitarbeiter und Flight-attendants sollen den Passagieren Geschmack auf Österreich machen. Was bietet sich da besser an, als der Trachtenlook, gepaart mit der sprichwörtlichen österreichischen Gastlichkeit!“



Premiere für das AIRPORTJOURNAL: Georg Pommer (rechts) ließ die neuen Uniformen einfliegen.



*Styrian-Look für Tyrolean-Crew
Fotos: Robert Sackl-Kahr*

Landhaus
LIEBMINGER
Das Hotel vor Graz



Das Landhaus Liebminger liegt wenige Kilometer südlich von Graz, am Rande der Stadt und doch schon im Grünen. Dank seiner verkehrsgünstigen Lage – nur 15 Minuten ins Stadtzentrum, zehn Minuten vom Flughafen und fünf zur Autobahn – gilt das gemütliche Hotel als idealer Stützpunkt für Erholungs- oder Geschäftsreisende.

Liebminger Ges.m.b.H. u. Co. KG
A-8141 Unterpremstätten, Hauptstraße 135
Hotel 0 31 36/ 52 9 28 • Gasthof 0 31 36/ 52 54 32

SACOL-KAHR DESIGN & GRAPHICS, GRAZ 94

Das komplette Dachelement



- Herstellung von patentierten Leichtdachelementen
- Dachdeckungsunternehmen
- Spenglerei
- Industrietore
- Hallenkonstruktionen

9100 VÖLKERMARKT, Klagenfurter Straße 51
Tel.: 0 42 32 / 24 00-0, Fax: 0 42 32 / 25 61

AUSTRIAN Verkaufsschalter

Austrian Airlines hat als Mit-Gesellschafter von Tyrolean den Tirolern das Traffic handling überlassen und ist am Flughafen Graz noch mit einem Verkaufsschalter vertreten. Sechs Mitarbeiter sind hier beschäftigt und erledigen in bewährter Routine das Tickethandling. Im Frachtgebäude ist Austrian mit seiner Cargo-Abteilung vertreten. Hier sind drei Mitarbeiter beschäftigt und bearbeiten den ständig wachsenden Frachtverkehr ex und nach Graz.



Am AUA-Ticketschalter werden Passagiere für Buchungen in alle Welt betreut.

Tyrolean Air Ambulance: Einsätze ab Graz

Seit 18 Jahren sorgt Tyrolean Air Ambulance mit seinen fliegenden Intensivstationen für Hilfe in Notfällen. Ein Ärzteteam der Universitätsklinik Graz und sieben steirische Piloten der Tyrolean Air Ambulance stehen zum Einsatz bereit. Das Unternehmen versorgt mit sechs Jets und 8 Hubschraubern etwa 6000 Flugpatienten pro Jahr. Kein Land der Erde ist zu weit, keine Aufgabe zu schwer.

Tyrolean Jet Service für die Wirtschaft

„Tyrolean Jet Service“ bietet der steirischen Wirtschaft Geschäftsreise Flüge für alle Größen und Preisklassen an. 8 Jets stehen zur Verfügung, darunter Österreichs einziger Interkontinentaljet Falcon 800. Promptes Service wird für alle Businessdienste großgeschrieben. Die Jets sind in Innsbruck und Wien stationiert, Anfragen bei Tyrolean Jet Service, Innsbruck 22422 oder Wien 6160121.

Lufthansa mit Jet

Die Lufthansa, die sich ebenso wie Austrian das Traffic-handling von Tyrolean besorgen läßt, fliegt selbst zweimal täglich Graz-Frankfurt an.

Das Fluggerät ist eine Boeing 737, ein Jet also, der als Tagesrandverbindung das Drehkreuz Frankfurt bedient. Das Lufthansa-Büro am Flughafen ist mit zwei Mitarbeitern besetzt.



Die Lufthansa Station am Airport Graz betreut die Frankfurt-Linie.

Lauda Air: Urlaubscharter

Auch die Lauda Air ist in ein Büro am Grazer Flughafen eingezogen. Das Office ist allerdings nur bei Abflugterminen besetzt. Lauda Air besorgt das Traffic-handling in Eigenregie.

Der österreichische Airliner wickelt am Airport Graz allerdings keine Lini-enflüge sondern nur Charter ab. Im Sommer werden eine Reihe von Destinationen im Mittelmeerraum mit Lauda Air bedient. Im Winterflugplan werden von Lauda Air Las Palmas auf Gran Canaria angefliegen.



Bei Lauda-Air besorgt man das Traffic-handling selbst. Schwerpunkt: Charter.

Duty Free in Graz Preiswert und vielfältig

In frischem Glanz präsentiert sich der Duty free shop im neuen Fluggastgebäude des Grazer Flughafens.

Laut einer Untersuchung des Reisemagazins „Globo“, über die besten Regionalflughäfen des deutschsprachigen Raumes — bei der Graz am besten abgeschnitten hat — ist auch der Zollfreiladen sehr gut bewertet worden. Sowohl was die Auswahl des Waren-sortiments betrifft, als auch das Preis-Leistungsverhältnis. Es lohnt sich also, dem Duty-frees-hop in Graz einen Besuch abzustatten.



Ein Bummel durch den Duty-Free-Shop im neuen Flughafengebäude lohnt sich.

Seit mehr als 75 Jahren
die # 1 in der Welt der Mietwagen!

Station Graz/ Graz Flughafen: (0316) 82 50 07
Reservierung aus ganz Österreich zum Ortstarif: 0660/ 51 62



**Die fliegende
Intensivstation
Notruf: Innsbruck 22422**

tyrolean

air an


**tyrolean
air ambulance**



balance

Die Tyrolean Ambulanzjets sind mit modernster Medizintechnologie ausgestattet:

- Bear 33 Beatmungsgerät • Datex EKG/ Pulsoximetrie/Invasive und Nichtinvasive Druckmessung/Temperaturmessung • Propaq EKG/Pulsoximetrie/Invasive und Nichtinvasive Druckmessung • Blutzuckerbestimmungsgerät Hämoglucotest • Kleinlabor für Blutbild • Defibrillator • Oxylog Beatmungsgerät
- Absaugpumpe • Injectomat (3-fach Perfusor Spritze)
- Herzschrittmacher • Komplette Sauerstoffanlage
- Stromversorgung 220 V und 24 V • Bei Bedarf hyperbare Druckkammer oder Intensiv-Transportinkubator • Schubladensystem für sämtliches Pflegematerial, Intubationsbesteck, Spritzen, Kanülen, medizinische Kleingeräte, Medikamente, Infusionen etc. • 2 Arztkoffer für Patientenbegleitung Krankenhaus - Flugzeug • Ferno-Stretcher für zwei Patienten
- Vakuummatratze (auch extra breit)
- Burnpak Verbrennungsset • HWS Extension • Extensionsschienen für Unter- und Oberschenkelfrakturen
- Thorax Drainage Set • Spezialausrüstung und Blutkonserven nach Bedarf



EXOTIK PUR

Traum-Fernreiseziel Seychellen

Sie sind zwar fast zehn Flugstunden von Mitteleuropa entfernt und dennoch kennt hierzulande fast jeder — wenn auch meist unbewußt — die Seychellen im Indischen Ozean vor Ostafrika. Denn dorthin zieht es ganz besonders viele Filmregisseure, Fotografen und Werbespot-Produzenten. Die Seychellen dienen immer wieder als Super-Schauplatz, als Traum-Kulisse, wenn es darum geht, Exotik pur zu präsentieren. Genießen können dieses Ambiente natürlich auch Touristen.

Von Klaus Herrmann

52

SEYCHELLEN-INFO

Anreise:

Mit British Airways via London, Air Seychelles via Frankfurt bzw. Zürich oder Air France via Paris. Kombinationen Seychellen und Mauritius sind möglich.

Hotels:

Beau Vallon Bay Hotel (3 Sterne) an einem kilometerlangen, weißen

Sandstrand auf der Hauptinsel Mahé: Halbpension (9 Tage/7 Nächte, mit British Airways) um öS 22.360,—. Hotel L'Archipel (4 Sterne) auf der Insel Praslin, eine kleine, exklusive Anlage: Eine Woche Halbpension mit Air Seychelles via Frankfurt um öS 27.590,—.

Veranstalter: Meine Reise, Wind-

rose, Airtour Austria, Akademischer Reisedienst, Kap Tours.

Einreise:

Gültiger Reisepaß erforderlich, ein sogenannter „Besucherpaß“, eine Art Visum wird unbürokratisch bei der Einreise ausgestellt.

Reiseführer:

DuMont-Richtig Reisen „Seychellen“.

Gesundheit:

Keine Impfungen erforderlich, verhältnismäßig gut ausgebautes Gesundheitssystem.

Zeitunterschied:

Die Seychellen sind Mitteleuropa in der Uhrzeit um drei Stunden voraus — wenn es bei uns 9 Uhr morgens ist, steht die Uhr auf den Seychellen schon auf 12 Uhr.

„Postkarten-Strände“

gibt es auf den Seychellen, diesen weitverstreuten insgesamt 92 kleineren Inseln und Atollen nördlich von Madagaskar wie den sprichwörtlichen „Sand am Meer“. Dabei geht es dem Gast hier nicht selten ganz anders als in vielen anderen fotogenen Ländern: Denn während dort die Realität mit den Fotos oft nicht schritthält, passiert auf den Seychellen eher das Gegenteil: So umwerfend, wie sich viele Buchten hier präsentieren, sind sie gar nicht auf Bildern festzuhalten.

Wie sehen diese Traumstrände dann aus? Traumhaft einfach! Kaum irgendwo ist der Sand weißer, das Meer türkis, sind die Palmen grüner und die Felsen schwärzer. Zu Extremen neigen die Seychellen freilich nur in ihrer Buntheit. Sonst sind sie unglaublich ausgeglichene Inseln: Mit gleichmäßigen Temperaturen, einzigartiger Ruhe und friedlichen Menschen.

Wie die Menschen, so ist auch die Küche auf den Seychellen — das Beste aus allen Windrichtungen.

Ein Hauch Europa, eine Brise Asien, ein bißchen Afrika. International ist auch die Verständigung: Neben Kreolisch sind Englisch und Französisch

Landessprachen. Ihren Ruf als Traumziel haben die Seychellen aus jener Zeit, als sie, noch Urlaubs- und Altersrefugium vermöglicher Europäer und Araber waren. Dann kamen — vor fast zwei Jahrzehnten — die Kommunisten. Oder das, was in einem grundlegend so gemäßigten Land eben als Kommunisten angesehen wird. Sie bremsten die Tourismuslawine, die Armut und die Kriminalität. Vor allem aber blieb durch die jahrelange Einschränkung des Tourismus und strenge Gesetze die Natur unberührt wie kaum wo auf der Welt.

Mahé, Praslin, La Digue — das sind die drei größten Inseln, die für den Tourismus am besten erschlossen sind. Welche die schönste ist? Traumstrände gibt es überall. Am meisten los ist auf Mahé. Die verträumtesten Hotels wahrscheinlich auf Praslin, das tollste auf einem breiten Steg in das Meer hinaus gebaute Restaurant (im Hotel La Reserve) ebenso, den bizarrsten Strand auf La Digue. Zu dem gelangt man nur zu Fuß. Oder mit dem Ochsenkarren, dem Hauptverkehrsmittel auf dieser Insel. Autos (geschätzte zwei, drei oder vier) verkehren auf der einzigen Straße erst seit kurzem. Also zieht uns so ein Ochs von Schlagloch zu Schlagloch. Es rüttelt

und schüttelt, und die Angst vor herabfallenden Kokosnüssen kommt für Furchtsame bei der Durchquerung ausgedehnter Palmenhaine noch dazu. Dabei versichern die Einheimischen, daß Kokosnüsse niemals einen Menschen treffen...

Wobei die Seychellen nicht nur normale Kokosnüsse zu bieten haben.

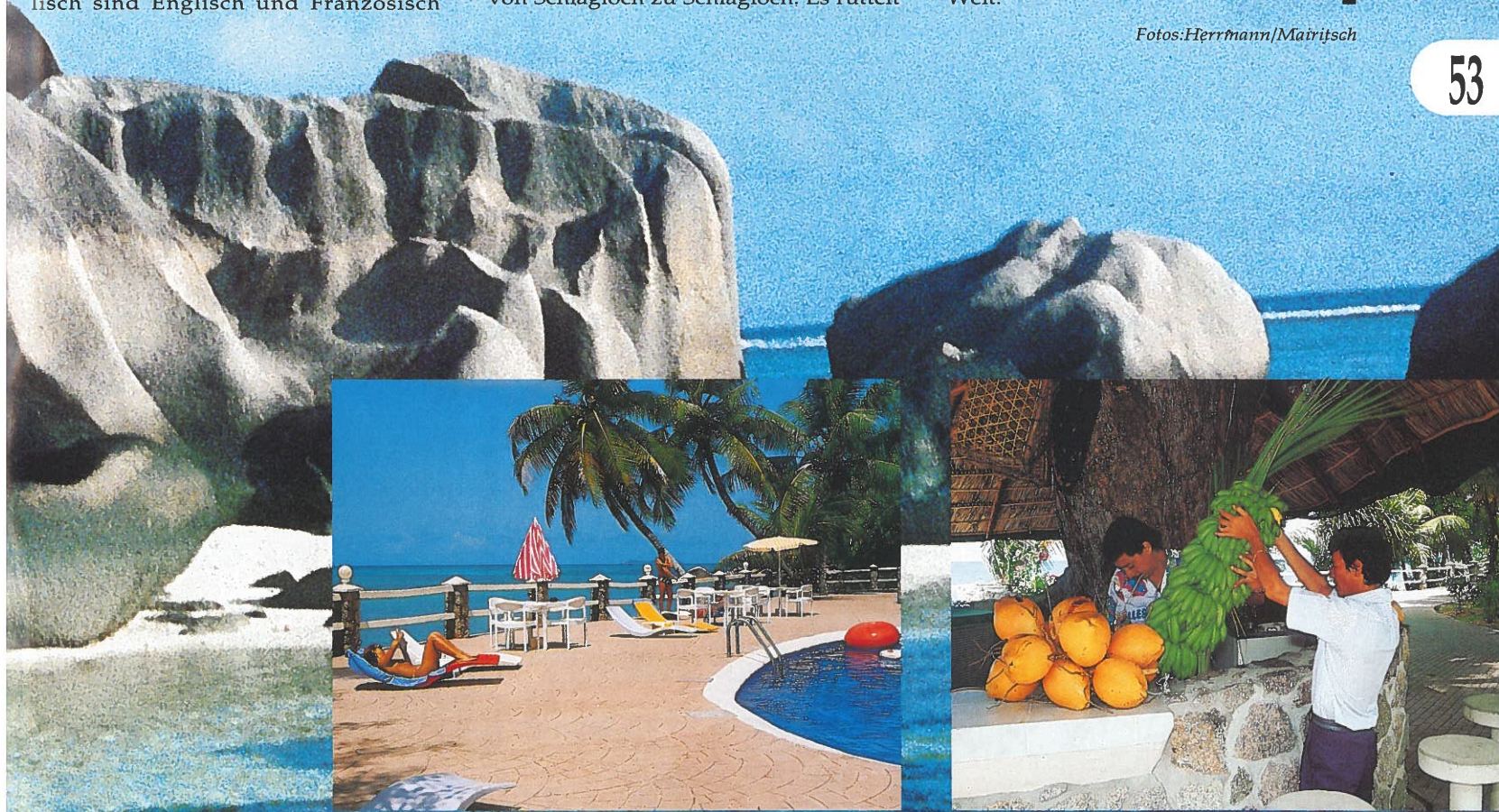
„Die Coco de Mer“ gibt es nur hier, sie gilt als biologische Sensation und als eine der majestätischsten und schönsten Pflanzen der Welt. Schön wie eine Frau: Ihre Form erinnert — ohne viel Phantasie zu beanspruchen — schlicht an das weibliche Becken.

Der „Vallée de Mai“, ein tropischer Urwald auf Praslin mit bequemen Spazierwegen, ist voll davon.

Der Gast kann also nicht nur Baden auf den Seychellen. Er kann wandern, die winzige, quirlige Hauptstadt Victoria mit ihrem Mini-„Big Ben“ und den bunten Märkten besuchen.

Vor allem aber schnorcheln, tauchen, windsurfen, segeln und Hochseefischen. Allerdings: Wer Animation rund um die Uhr und viel Trubel sucht ist hier fehl am Platz. Aber um mit der Seele zu baumeln — dafür sind die Seychellen vielleicht der schönste Platz der Welt. ■

Fotos:Herrmann/Mairitsch



Wenn nicht hier, wo sonst?
Die Seychellen, der wohl schönste Platz
zum Seelenbaumeln.

Tropische Früchte in Hülle und Fülle.
Die gastronomische Vielfalt ist
überwältigend.

LANZAROTE: DIE FEUERINSEL

Von Ortfried Leeb

Auf Lanzarote, der bizarrsten Insel der Kanaren, brodelt es. Nicht nur unter der von Lavagestein verkrusteten Oberfläche. Auch der Tourismus mit seinen Hotel- und Bungalowanlagen, seinen Shops, Bars und Salons verwandelt dieses einst so idyllische Eiland zunehmend in ein Dorado. Dennoch: Geboren aus der Feuerhölle explodierender Krater hat dieses Eiland doch Strände wie im Paradies. Erstmals gibt es in der heurigen Wintersaison Direktflüge ab Graz nach Lanzarote.

An der Straßenkreuzung in Tengüise, einem kleinen Dörfchen nahe der Hauptstadt Arrecife, liegen das ganze Jahr über frische Blumen. Hier verunglückte 1992 ein Mann tödlich, dessen Name untrennbar mit Lanzarote verbunden ist: Cesar Manrique starb 67jährig in den Trümmern seines Autos, nur wenige Schritte von seinem „Vulkanheim“, das heute ein Museum ist. Manrique war mehr als ein Maler, Bildhauer und Architekt. Ihm es zu danken, daß die östlichste Insel des Kanarischen Archipels von den Betonchimären des Massentourismus verschont geblieben ist. Er wußte, daß Naturschönheit und Tradition auf Dauer gesehen sicher das beste Kapital auf dem Reisemarkt sein werden.

Und so erlebt selbst der abgebrühteste Weltenbummler auf Lanzarote ein Phänomen, das allenthalben seinesgleichen sucht: Kein Haus ist höher als drei Stockwerke, es gibt keine einzigen Reklametafeln, nicht einmal Coca Cola hat es geschafft, keine Telefonleitung und keinen Hochspannungsmasten. Manrique hat das zustandegebracht und dafür sind ihm die Menschen heute dankbar.

Lange Zeit dämmerte Lanzarote im touristischen Halbschlaf, verglichen mit den Bettenburgen in Gran Canaria oder Teneriffa. Während dort der Fremden-

verkehr bereits boomte, nährten sich die knapp 50.000 Menschen noch redlich von Ziegen, ein bißchen Wein und Fischfang. Heute bildet aber auch hier der Tourismus bereits die größte Einnahmsquelle, an den traumhaft schönen Sandstränden haben sich „sanfte“ und überschaubare Hotels angesiedelt, an der Playa de Los Pocillos, in Puerto del Carmen und an der Costa Tegüise.

Architektur im Einklang mit der Natur, Kunst in Harmonie mit gewachsenen Strukturen der Landschaft, der Vegetation und der Tradition, das ist



Cesar Manriques Wohnhaus wurde in ein stilvolles Museum mit Restaurant umgewandelt.

der leichte und flüssige Stil von Mariques Handschrift und solange die Menschen auf der Insel danach handeln, wird sie ein Kleinod bleiben. Menschen und Tiere in Lanzarote sitzen buchstäblich auf einem Vulkan. Die Insel hat Feuer im Bauch, im wahrsten Sinn des Wortes. Das überträgt sich auch auf den Besucher. Es kribbelt einem in den Fingern, die Ursachen dieser Ausstrahlung zu ergründen.

Das 795 Quadratmeter große Eiland ist eine Vulkaninsel und die Vulkane sind nicht tot, sie schlafen nur. Die letzten starken Eruptionen wurden noch Anfang des 19. Jahrhunderts registriert. Diese Urgewalten übergossen mehr als 200 Quadratkilometer mit glühender, zähflüssiger Lava und schufen so das utopische Aussehen einer bizarren Mondlandschaft. Unzählige, von gewaltigen Explosionen gezeichnete Vulkankegel, die in blauen, roten und violetten Farben schimmern, mit erloschener, schwarzer Lava bedeckte Täler und Ebenen, Feuerberge aus Schlacken vor dem Hintergrund eines kristallklaren Meeres.

Dieser „fremde Planet“ hat die Bewohner geprägt. Es erfordert unendlich viel Arbeit, Geduld und Ideen von den Menschen, der toten Einöde Früchte abzugewinnen. Keine einzige Quelle fließt auf Lanzarote, es gibt kein Grundwasser. Die Bauern graben tausende kleine Krater, pflanzen darin

Weinstöcke oder Zwiebeln und bedecken den Boden mit einer Schicht vulkanischen Granulats, um darin den Nacht-Tau aufzufangen, der die Pflanzen nährt.

Ziegen nähren sich von braunen Stauden stacheligen Wüstenkrauts und die Dromedare erhalten gehackte Kakteen als karge Mahlzeit vorgeworfen. Die Bauern leben in kleinen Steinhäusern, weiß getüncht mit blauen oder grünen Türen und Fensterläden. Die Menschen sind freundlich, aber wortkarg, mit geerbten Gesichtern, gezeichnet von den Spuren stürmischer Winde und heißer Sonne, die das ganze Jahr über vom Himmel brennt.

Wanderungen durch den Nationalpark Timanfaya oder durch die Montanas del Fuego, auf Lavadecken bis zu zehn Metern Mächtigkeit, auf Asche und Lapilli, über zerborstene Schlackenberge und durch urzeitlich aufgeworfene Schlünde, zwingen den Besucher zur Selbstbesinnung und Nachdenken. Die Urbewohner nannten die Insel „Tahod“, was so viel heißen soll wie „da wo Gott wohnt“.

Wissenschaftler jedenfalls wissen, daß Lanzarote vor rund 20 Millionen Jahren entstanden ist. Ausgespieen aus dem Innersten der Erde, von biederer Christen auch die Hölle genannt. Für

den Besucher aber, der das Ungewöhnliche sucht, kann Lanzarote der Himmel auf Erden sein. Für einige Tage oder Wochen wenigstens. ■

LANZAROTE-INFO

Anreise:

Charter-Kurzflüge im Winterflugplan ab Graz. Wöchentliche Flüge ab Wien mit Zubringer ab Graz. 4x täglich Fährverbindung Lanzarote-Fuerteventura und zurück. Täglich auch Shuttleflüge Gran Canaria-Lanzarote.

Klima:

Lanzarote, am Golfstrom gelegen, hat das ganze Jahr über mildes Wetter mit Temperaturen von 20 Grad auch im Winter. Meerestemperatur im Winter 18-19 Grad. Die meisten Hotels verfügen über geheizte Swimmingpools.

Ausflüge:

Ausflüge sind unbedingt zu empfehlen. Zwei Nationalparks sowie

Dörfer im Norden bieten sich an. Köstliche Fischrestaurants laden ein.

Nordtour:

Fahrt zum Tal der 1000 Palmen. Süd-tour: Fahrt zu den Feuerbergen und zum Fuße des Timanfaya, Möglichkeit eines Dromedarrittes. Näheres in Ihrem Reisebüro.

Einreise:

Reisepaß erforderlich.

Einkaufen:

Wie alle Kanarischen Inseln ist Lanzarote Zoll-freizone. Zigaretten, Kosmetika, sowie Weine und Spirituosen sind extrem billig. Durch die Abwertung der Peseta sind die Nebenkosten relativ günstig.



Techn. Büro

FRAUWALLNER-SPÄTAUF

Ges.m.b.H.

Beratung, Planung , Bauüberwachung, Aufmaß und Abrechnungsprüfung von Starkstromanlagen, Schwachstromanlagen und Blitzschutzanlagen

Lustbühelstr. 19, 8042 Graz, Tel.: 0316/475567, Fax: 0316/475567-5
8092 Mettersdorf 83, Tel.: 03477/2331, Fax: 03477/2331-5

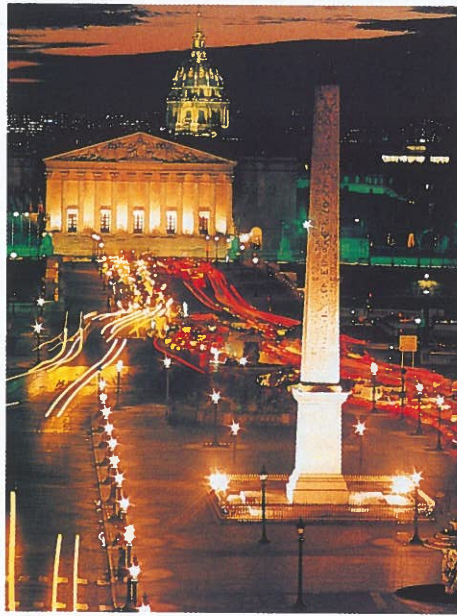


PARIS o la la!

Von G. St.

Zwar sind die Weichen schon gestellt. Aber: Noch ist Österreich nicht Mitglied der Europäischen Union, noch kann jeder, der in Österreich seinen Wohnsitz hat, von der Mehrwertsteuerrückerstattung für Einkäufe in Frankreich profitieren!

Das geht ziemlich einfach: Kauft man in einem französischen Geschäft Waren im Gesamtwert von mehr als 2.000 Francs (ca. 4.100 Schilling), so verlangt man ein Formular "Détaxe à l'exportation", auf dem die Waren und die Personalien eingetragen werden. Dieses Formular läßt man vor der Aus-



Am Place de la Concorde pulsiert das Herz der Seine-Metropole.

reise am Pariser Flughafen unter Vorlage der Einkäufe vom Zoll („Douane“) abstempeln; fliegt man nicht direkt von Frankreich nach Österreich zurück, so stempelt der Zoll am letzten EU-Flug-

hafen. Das so bestätigte Formular schickt man an das Geschäft zurück, und einige Wochen später erhält man ca. 13 Prozent Rückvergütung. Am einfachsten ist es, wenn man sich diese Rückvergütung auf ein Kreditkartenkonto gutbuchen läßt. Seit dem 1. April 1994 ist auch die Einreise nach Österreich vereinfacht: Bei Flugreisen sind 2.500 S je Person zoll- und einfuhrsteuerfrei!

Bei Modetrends ist uns Paris um einige Jahre voraus, bei Parfums und Modeschmuck ist die Auswahl unschlagbar, und allein die Dessous sind ein Genuß. Allzu viele Geschäfte locken zum Einkauf: In der höchstklassigen Rue Saint Honorè und um die Place Vendome, mehr flippiger um den Boulevard Saint Michel, und die Großkaufhäuser hinter der alten Oper bieten Alles für Alle.

Das „pariserischeste Kaufhaus“ von allen ist „PRINTEMPS“, das mit seinem Haus für Herren („Brummell“), einem natürlich noch größeren für das schönere Geschlecht und einem weiteren mit neun Stockwerken für Heim und Unterhaltung von Montag bis Samstag von 9.30 bis 19 Uhr (Donnerstag bis 22 Uhr) ein Einkaufsparadies ist; die vom Paradies Ermüdeten können in einem Jugendstilrestaurant und in einem Ausichtscafé wieder zu neuen Kaufkräften kommen. ■

56

Ab Graz
auf die **KANAREN**

Ab Wien
in die **KARIBIK**
nach **KENYA**

auf die **MALEDIVEN**
nach **SRI LANKA**

Neckermann

NUR Neckermann
NECKERMANN+REISEN Österreich

FÜR DIE KOSTBARSTEN WOCHEN DES JAHRES...

PARIS-INFO

Verkehr:

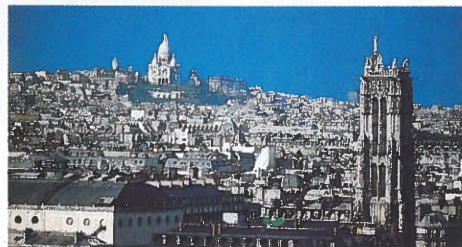
Vom Airport in die Stadt mit dem Taxi ca. 45 Minuten, Preis etwa 450 Schilling. Oder mit dem Ringbus (Ausgang 6) zur RER (Schnellbahn) und mit ihr bis zu einer Metrostation im Zentrum. Die Metro ist das sinnvollste und billigste Transportmittel. Am besten man kauft ein Carnet mit 10 Fahrten für 39 Francs (78 Schilling).

Hotels:

George V, Palast in der Nähe der Champs-Elysees, für Menschen die nicht auf ihren Kontostand achten müssen (ab 1800 F ****).

Angleterre, komfortabel, in Saint-Germain, 44, Rue Jacob, (ab 600 F ****). Terrass, Nett, 12, Rue Joseph-de-Maistre, Montmartre, (500 F ****).

Esmeralda, mittelalterliches Haus bei Notre Dame, 4, Rue Saint-Julien-le-Pauvre (350 F ***). Jugendherberge, es gibt nur eine in Paris, 8, Boulevard Jules-Ferry.

Essen & Trinken
Restaurants:

La Coupole, die Institution in Paris, größte Braserie der Stadt. 102, Boulevard du Montparnasse, (Preis in etwa 350 F pro Person). Terminus Nord, Spitzenrestaurant, Rue de Dunkerque 23, (Preis in etwa 350 F pro Person). Le Train Bleu, prächtig aus der Belle Epoque im Gare de Lyon, 20, Boulevard Diderot, (Preis 400 F Pro

Person).

Bars & Cafés:

Café de la Paix, sauteures Monument bei der alten Oper, Place de l'Opera, (Nur im Cafégarten sitzen!). Café Costes, tolles Design, von Philippe Starck gestaltet, 45, Rue Saint Denis, zwischen Centre Pompidou und Forum des Halles.

Einkaufen:

Marche d'Aligere, Flohmarkt, sehr billig. Täglich außer Montag am Vormittag, Place Aligre, (Metro Ledru-Rollin). Puces de Saint-Ouen-Clignancourt: Der größte Flohmarkt der Welt

am Samstag, Sonntag und Montag von 8 bis 19 Uhr, (Metro Porte de Clignancourt).

Kaufhäuser:

Au Bon Marche, 38, Rue de Sevres, (Metro Sevres-Babylone), Galeries Lafayette, 40, Boulevard Haussmann (Metro Chaussee-d'Antin), Le Printemps, 64, Boulevard Haussmann, (Metro Havre-Caumartin).

Mode:

Die Kreationen der großen Modeschöpfer gibt es auch in den oben angeführten Kaufhäusern. Dazu kommen „Soldeurs“ (also Billig-Abverkäufe

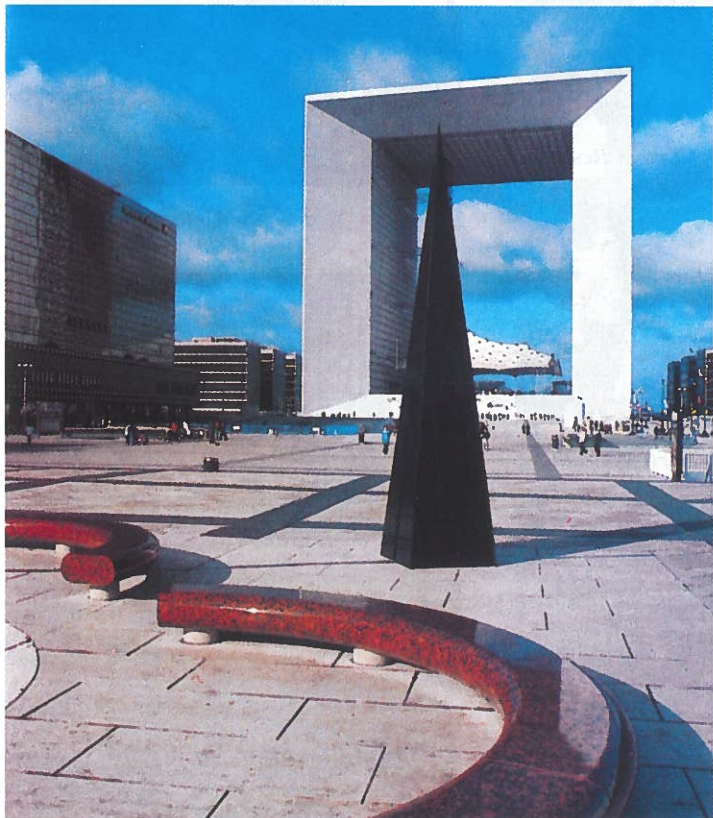
von großen Marken) bei Annexe des Createurs, 19, Rue Godot du Mauroy (Metro Madeleine)



und bei „Jet-Set-Troc“ 10, Rue Bouchut, (Metro Sevres-Lecourbe).

Veranstaltungen:

Eine Auswahl von Veranstaltungen werden telephonisch auf deutsch unter der Nummer 47205758 bekanntgegeben.



La Grande Arche – das Wahrzeichen der neuen Pariser Baukultur.

STAHL- UND FAHRZEUGBAU



Ihr leistungsstarker und
verlässlicher Partner für
Fertigung und Montage
von Stahlkonstruktionen

8230 Hartberg, Tel. 03332/ 62478

"VERY IMPORTANT PERSONS"

Prominente im Laufe der Jahrzehnte am Flughafen Graz



Queen Elisabeth II
Am 9. Mai 1969 landete Queen Elisabeth II anlässlich eines Staatsbesuches in Graz.



Telly Savalas
Um sowohl sein 15jähriges Berufsjubiläum, als auch das eines Möbelhauses in Graz zu feiern, kam Telly Savalas alias Kojak, am 31. Mai 1988 nach Graz.



Agnes Baltsa
Ebenfalls im Mai, jedoch im Jahre 1991, kam Agnes Baltsa nach Graz. Die vielseitige Sängerin löste im Grazer Opernhaus einen wahren Begeisterungssturm aus.

Lee Iacocca
Als der damalige Chrysler-Boß Lee Iacocca mit seinem Jet 1990 am Flughafen Graz einschwebte, lag ein Hauch von „Big Business“ in der Luft



Arnold Schwarzenegger
Arnold Schwarzenegger, wohl Österreichs berühmtester Bizepsexport, bleibt Graz treu, und landet dadurch oft am Flughafen Graz.



Daliah Lavi



Klaus Jürgen Wussow



O.W. Fischer



Maria Schell



Udo Jürgens



Erwin Resch



Tina Turner



Mickey Mouse



Harald Juhnke



Harti Weirather



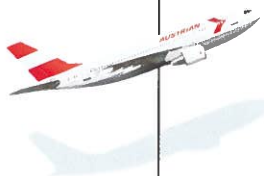
Bill Ramsey



Gianni Bugno



Helmut Kohl
bei seinem Graz-Besuch mit Bundesminister Schüssel.



Sich auf der Langstrecke so richtig langstrecken !



**GRAND
CLASS** 

Über den Wolken muß die Freiheit wohl grenzenlos sein. Auch die Fußfreiheit! Austrian Airlines präsentieren jetzt die neue, komfortable GRAND CLASS auf den Langstreckenflügen im Airbus A-310 nach New York, Chicago, Nairobi, Johannesburg und in den Nahen Osten*. Die neue GRAND CLASS bietet Business Class Passagieren einen Komfort, der früher First Class Passagieren vorbehalten war: Mit bequemen Sleeperettes und einem Sitzabstand von 120 cm. Auch mit dem Servicekonzept setzen Austrian Airlines neue Standards in der Business Class. Willkommen in der GRAND CLASS!

* Ideale Anschlußverbindungen 4x täglich Wien-Graz mit Tyrolean Airways.

Welcome To
AUSTRIAN 



FLUGTAG-PROGRAMM

LAGEPLAN ZUSCHAUER / PARKPLÄTZE / ANREISE

- Das Österreichische Bundesheer und ausländische Luftwaffen veranstalten interessante Demonstrationsflüge
- Statik-Show des Österreichischen Bundesheeres und internationaler Luftwaffen
- Flugzeuge der Zivilluftfahrt – allgemeine Luftfahrt
- Fliegerschule der steirischen Motorflugunion stellt 3 Maschinen und ein Demonstrationscockpit zur Besichtigung bereit
- Demonstrationsabsprünge des 1. Grazer Fallschirmspringerclubs
- Ausstellung „80 Jahre Flughafen Graz“ im Abfertigungsgebäude
- Rundflüge – Hubschrauberflug Leitner
- 1 Fesselballon des Österreichischen Bundesheeres
- 2 Fesselballons der Steirerbrau
- Besichtigung der Austrian Airlines Verkehrspilotenschule (Zählkarten werden bei der Verkehrspilotenschule ausgegeben)
- Rundflüge des steirischen Raiffeisenreisebüros
- Freier Eintritt in das Österreichische Luftfahrtmuseum + Kinderprogramm
- Die Flughafen Graz Betriebsgesellschaft stellt verschiedene flughafenspezifische Geräte zur Besichtigung bereit
- Informationsstände der Freunde des Flughafen Graz und des 1. Grazer Fallschirmspringerclubs
- Kulinarisches am Vorfeld bzw. im Gastronomiezelt
- Tombola
- Sonderpostamt

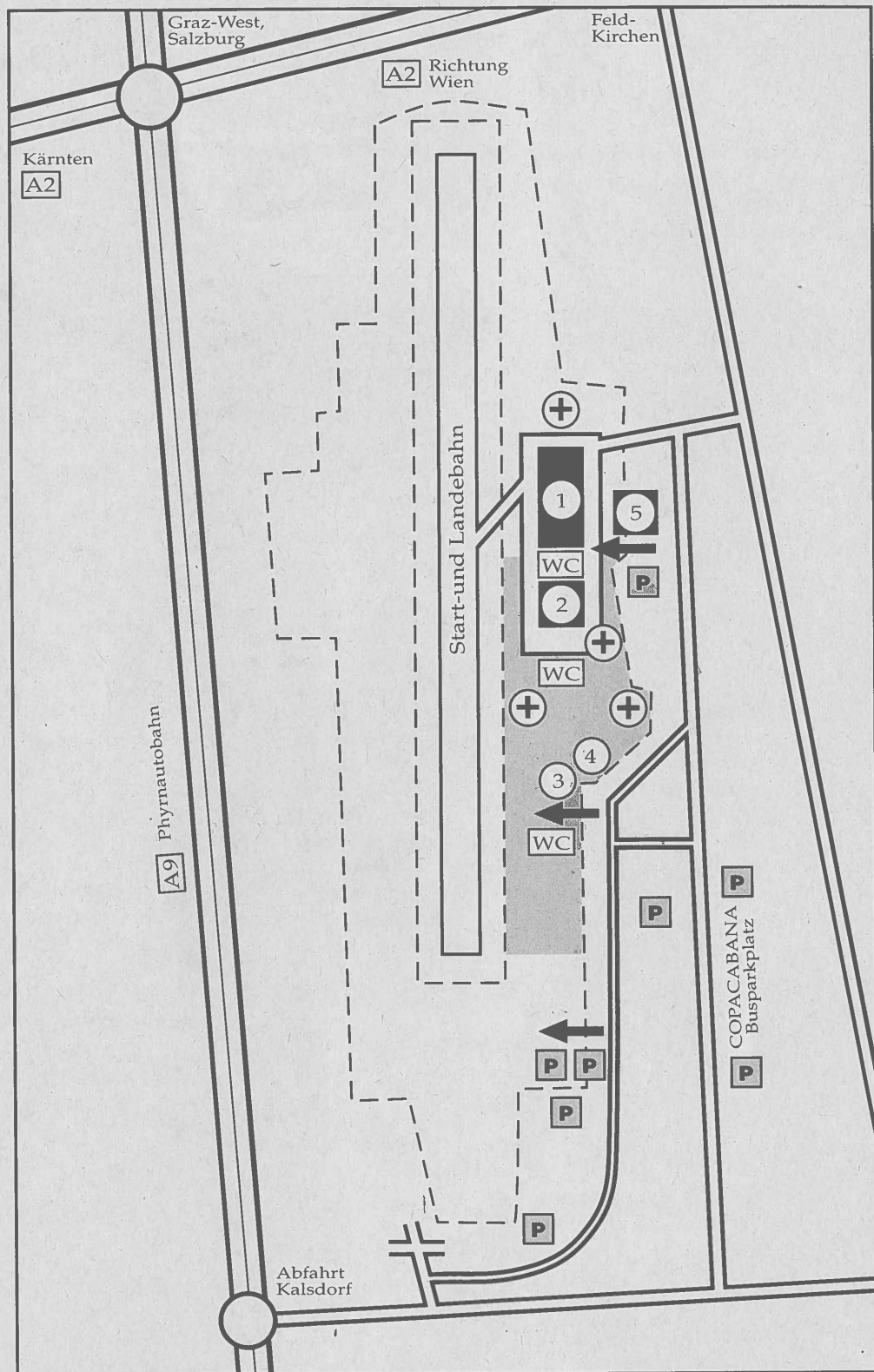
BUSSONDERDIENST Graz Hauptbahnhof (Hotel Daniel)- Flughafen Graz

Mitwirkende

Österreichisches Bundesheer, Österreichische Bundespost, Flugeinsatzstelle und Flugrettung des Bundesministerium für Inneres, Austrian Airlines Pilotenschule, Hubschrauberflug Leitner, Flughafenrestaurant Airrest, Steirerbrau, Raiffeisenreisebüro in Zusammenarbeit mit Tyrolean, Österreichisches Luftfahrtmuseum, 1. Österreichischer Fallschirmspringerclub

Bei ausgesprochenem Schlechtwetter findet die Veranstaltung am 30. 10. 1994 statt und wird in den Medien verlautbart.

Bitte beachten Sie das Rauchverbot auf dem Vorfeld.



- ① Fluggastgebäude
- ② VIP
- ③ Österr. Bundesheer
- ④ Gastronomie
- ⑤ Luftfahrt-Museum
- ⊕ Erste Hilfe
- Zuschauerbereich
- - - - - Flugfeld

BUSSONDERDIENST-FAHRPLAN

11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	Graz Hotel Daniel	11:50	12:50	13:50	14:50	15:50	16:50
11:08	12:08	13:08	14:08	15:08	16:08	Graz Puntigam	11:42	12:42	13:42	14:42	15:42	16:42
11:20	12:20	13:20	14:20	15:20	16:20	Flughafen Graz	11:30	12:30	13:30	14:30	15:30	16:30

DIE VERBUND LINIE

DER NEUE VERKEHRSVERBUND GROSSRAUM GRAZ

POWER ON THE ROAD



**TÜV
CERT**
DIN ISO 9001 EN 29001
Zertifikat 09 100 4002

REMUS®
SPORTAUSPUFF



Dr. Niederdorfer Straße 25, A-8572 Bärnbach
Tel. 03142-62074-0, Fax 03142-62222

Erhältlich im guten Fachhandel